

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Das Fachgeschäft in Höngg
TV-Reparaturen
10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)
VTV-Heimservice
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich
363 44 44 / int. 3373
Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Der Höngger

Freitag, 4. Februar 1983
Nr. 5
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Es grünt

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Grün ist die Farbe der Natur. Grün ist eine schöne Farbe. Seit den «Grünen Männchen» (aus dem Weltall) haftet ihr auch etwas mehr als Exotisches, etwas verhalten Aufregendes und leicht Unheimliches an. Aber stets noch: Wenn man einem grün ist, dann mag man ihn sehr. Man lobt ihn dann vielleicht über den grünen Klee. Grün, man könnte mit Beispielen weiterfahren, hat's einfach in sich. Ob davon die Grünen profitieren werden? Nachdem sie im Ausland, vor allem der Bundesrepublik, von sich reden gemacht und sich etabliert haben, ist die grüne Welle auch auf die Schweiz übergeschwappt und hat an einer Länderecke Eingang gefunden, in Basel. Da wurde die helvetische Grüne Partei, die «Grüne Alternative», gegründet und aus der Taufe gehoben. Alternative. Auch so ein Modewort. Man kann in alternativen Restaurants alternativ speisen. Ich glaub, biologisch und sonst künstlicher Düngemittel bar. Und sie sagen dir du. Das ist eine echte Alternative zum Klassegeist, der sonst noch in der Schweiz mit Unterschieden Frust um sich häuft. Alternative wozu, andere = bessere Möglichkeit wofür? Statt der Welt und Umwelt wie bisher gehabt eine umweltbewusste Umwelt mit aktiver Friedenspolitik, Naturschutz, Aktivierung der bislang schweigenden Mehrheit. Weder links noch rechts. Etablierte Parteien werden darauf hinweisen, dass dies einem weder-Fisch-noch-Vogel gleichkomme, und dass es keinen Punkt im Grünen Aktionsprogramm gebe, der nicht auch bei andern, richtigen Parteien eine Rolle spiele. Die Grünen werden erwidern: Ja, aber das seien bei denen nur rhetorische Forderungen, die übrigens auch erst erhoben würden, seit die Grünen damit ernstmachen wollten. Die «Grüne Alternative» ist nach deren eigener

Definition keinen überlieferten Ideologien verpflichtet. Sämtliche Entscheidungen werden ausschliesslich im Hinblick auf die Erhaltung einer natürlichen Lebensgrundlage getroffen. Es geht also rein um Ökologisches, wirtschaftliche Fragen werden nicht berührt. So lässt sich wohl keine Politik machen in einer Zeit, wo Politik meistens nur Wirtschaftspolitik ist; von ideologischen oder gar ideellem Unterbau ist auch bei andern, etablierten Parteien nicht immer viel zu merken. Dass nun mehr Gewicht auf «natürliche Lebensgrundlagen» und damit «Lebensqualität» gelegt werde, ist durchaus vonnöten, denn bisher wurde die Natur ziemlich unbedacht überfordert, ausgebeutet und geschändet, dem Fortschritt geopfert, der sich langfristig als Rückschlag herausstellen muss, wenn nicht in gewissen Beziehungen Einhalt geboten und zu retten versucht wird, was noch zu retten ist. So will man den Grünen sicher nicht zum Vorwurf machen, dass sie ihre Bestrebungen an einem (paradiesischen) Idealzustand messen und Utopisten sind: Ohne Utopie, welcher Art auch immer, keine gute Realität. Dafür sind die Religionen Beispiel, die moralische Forderungen aufstellen, die zwar meisten übergangen werden, wenn sie unbequem oder unrentabel sind. Der Vorwurf, «sie nützen nicht viel», geht trotzdem daneben. Man müsste sich einmal fragen, wie unsere Welt ohne Christentum aussähe. Patentlösungen, so die Grünen, hätten sie auch nicht. Das bringt sie zwar nicht in Gegensatz zu den andern Parteien, denen allerdings die Alltagsarbeit und die Machbarkeit obliegt, um die sich diffuse Programmierer natürlich drücken können. Wenn die Ökologie ganz allgemein, die Lehre und die Sorge der Beziehungen der Lebewesen unter sich und zur Natur besser zum Zug kommen, wohan. *Das gehört massgebend mit zur Politik!*

Die Ludothek in Höngg

Bereits sind zweieinhalb Jahre vergangen seit die Höngger Ludothek an der Limmattalstrasse 157 (vis-à-vis Bläsi-Schulhaus) eröffnet wurde. Kennen Sie diese Ludothek noch nicht? Hier nochmals eine Kurzbeschreibung: Die Ludothek ist ein Spielsachenverleih und funktioniert wie eine Bibliothek. Spielsachen können für 3 Wochen oder länger gemietet werden. Pro Spielzeug wird je Fr. 1.— oder Fr. 2.— berechnet. Dazu kommt ein Jahresbeitrag von Fr. 20.—, der für eine ganze Familie gültig ist. Nach Ablauf der Verleihfrist kann man das Spiel wieder gegen ein anderes eintauschen. Die Höngger Ludothek ist jeweils am Dienstagnachmittag von 15.00 bis 17.00 Uhr sowie auch am ersten Freitag im Monat zur gleichen Zeit geöffnet. Frau Haas, die Initiantin, sowie zwei weitere Höngger Frauen führen diese kleine, aber gut besuchte Ludothek. Sie verfügt bereits über 130 Mitglieder. Diesen stehen mehr als 350 Spiele verschiedenster Art zur Wahl. Mit unserer Ludothek versuchen wir, den Kindern wie auch den Erwachsenen einen Spiel-Treffpunkt zu bieten, damit das Spielen wieder neu entdeckt und gefördert wird, sowie dass auch neue Kontakte ermöglicht werden.

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Das Salzkorn der Woche

Haltung heisst wohl Rückgrat – nicht aber Voreingenommenheit und Sturheit; Haltung hat etwas mit Zurückhaltung zu tun.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Höngger Senioren-Wandergruppe

Am Dienstag, den 8. Februar 1983, findet unsere nächste Wanderung unter der fachkundigen Leitung von Herrn J. Zimmermann statt. Dauer der Wanderung ca. 3½ Stunden. Wir treffen uns am dem Bahnhof Altstetten um ca. 9.00 Uhr. Um 9.17 Uhr fahren wir mit dem Zug nach Dietikon. In Dietikon fahren wir um 9.31 Uhr mit der Bremgarten-Dietikon-Bahn bis nach Mutschellen. Dort beginnt die eigentliche Wanderung. Auf dem Hasenberg können wir einen «Znünihalt» machen. Weiter geht es dann auf den Rüsler wo im Restaurant das Mittagessen eingenommen werden kann. Nach dem Essen wandern wir hinunter bis nach Neuendorf. Von dort aus mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurück nach Höngg. Wir hoffen, dass wir mit dieser landschaftlich sehr schönen Wanderung viele Höngger Männer und Frauen im AHV-Alter ansprechen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Walter Gyr

Was kann ich als Frau für den Frieden tun?

4. Abend für jedermann:

Wir Frauen sind wohl immer wieder in der Versuchung zu denken, Frieden, das ist Sache der Männer. Was haben wir schon für Möglichkeiten der Einflussnahme, schon gar keine, wenn wir vor allem Hausfrauen und Mütter sind! Wie fragwürdig diese Überlegung ist, haben wir wohl schon gemerkt, wenn wir an einem der vorhergehenden Abende dabei waren. Frieden geht wohl jeden Menschen etwas an. Frieden suchen wir für uns selbst und Frieden möchten wir stiften in unseren Beziehungen und Familien. Allerdings ist es gut, wenn wir weitergehen und die Frage stellen: Was kann ich als Frau darüber hinaus für den Frieden tun? Niemand kann ja letztlich für sich allein, quasi «nur privat» Frieden haben. Wir teilen unsere Welt mit vielen andern und bilden eine Schicksalsgemeinschaft, ob wir wollen oder nicht. Frau Dr. Marga Bührig, frühere Leiterin von Boldern, hat viel über diese Fragen nachgedacht und hat mit vielen Menschen aller Schattierungen und Farbe gesprochen. So möchten wir Sie deshalb ganz herzlich einladen zu unserem nächsten Abend, Montag, den 7. Februar, um 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Letztes Mal war der ZwingliSaal voll. Wir hoffen, dass sich auch diesmal recht viele von Ihnen vom Thema angesprochen fühlen und mit dabei sein werden.

Im Namen des Vorbereitungskreises: Lilo Brunner

Zauberwort Fitness!

«Hand auf's Herz», fühlen Sie sich zur Zeit fit? Fit genug um Ihrer Gesundheit, Ihrem Geist und Ihrer Geselligkeit offen gegenüber zu stehen?

Als Oberturner des Turnvereins Höngg, weiss ich aus Erfahrung, dass die sportliche wie auch die kameradschaftliche Betätigung im Turnverein für jedermann etwas bringen kann. Sei es um Aggressionen abzubauen, sich wirklich körperlich besser zu fühlen oder ganz einfach um seine Freizeit abwechslungsreicher zu gestalten. Der Turnverein Höngg gibt Ihnen eine echte Chance beim Aktivturnen (Männer ab 16 Jahren) ein oder zwei «Schnupper-Trainings» zu besuchen. Am Dienstag, 8. Februar und Freitag, 11. Februar – jeweils von 20.15 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain – führt der TVH zwei «Schnupper-Trainings»-Abende durch. Hemmungen oder falsche Vorstellungen über das Vereinsleben brauchen Sie nicht zu haben, wir sind eine bunt gemischte Männersektion. Wir üben uns im Fitnesstraining, in der Leichtathletik, im Geräteturnen (Barren), im Spiel und in der

Kameradschaft. Für alle Sparten stehen gut ausgebildete Leiter zur Verfügung. «Der Ball» liegt nun bei Ihnen, geben Sie sich den berühmten «Ruck», besuchen Sie uns, es ist alles gratis und frei von jeder Verpflichtung. Meine Turnkameraden und ich freuen uns auf Ihren Besuch. Auf Anfrage (Telefon 840 60 45) gebe ich Ihnen gerne noch detailliertere Informationen. Bis bald, Ihr Turnverein Höngg und Ihr Technischer Leiter, H. R. Trachsel

Ein fröhlicher Nachmittag wartet auf uns

Für unsere Senioren

(sn) Trotz den vielen niederdrückenden Ereignissen und unerfreulichen Zuständen mit denen wir täglich am Fernsehen und am Radio konfrontiert werden, sollen wir doch die frohe Zuversicht nicht aufgeben. Es gibt ja so viel Positives und Schönes an dem wir uns freuen können. Freude bereiten und echten Frohsinn entfalten ist das Ziel unseres Unterhaltungsnachmittages, der am 7. Februar, 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146 stattfindet. Die «Musizierenden Senioren» (10 Mitwirkende) kommen und spielen für uns. Zwischen hinein finden aber auch heitere Produktionen und witzige Gags ihren Platz. Einmal im Jahr sollen auch unsere Senioren und Seniorinnen von Herzen lachen können. Kommt daher alle und bringt frohen Humor mit.

Fraue-Stammtisch Züri Zähl

Auf reges Interesse stiess das Thema des Januar-Stammes bei den Wipkinger Frauen. Viele sind gekommen und haben sich informieren lassen über die Gemeindekranken- und Hauspflege. Der Präsident, Herr Kuhn, gab zuerst einen Überblick über die Gründung und Entwicklung der Vereine im Laufe der Zeit. Bereits 1902 gründete die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen die Gemeindekrankenpflege, und 1905 die Hauspflege. 1944 vereinigten sie sich zur Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen. Die langjährige Vermittlerin, Frau Belfanti, konnte Interessantes über die Veränderungen in der Hauspflege erzählen. Heute sind Tageseinsätze der Pflegerinnen eher selten, und Stundeneinsätze die Norm. Am häufigsten brauchen ältere Menschen die Hilfe der Pflegerinnen und der Gemeindeschwestern und können so, wenn sie zusätzlich noch den Mahlzeiten-dienst der Pro Senectute beanspruchen, noch längere Zeit in ihren eigenen Wohnungen bleiben. Gegenwärtig sind 18 teilzeitbeschäftigte Pflegerinnen im Einsatz und zwei vollamtliche Gemeindeschwestern. Wie die Kranken- und Hauspflege finanziert wird, teilte uns der Kassier, Herr Kobi mit. Auch über die zukünftige Möglichkeit Kranke vorübergehend im neuen Altersheim Sydefädeli unterzubringen, wusste er zu berichten. Zum Schluss beantwortete Sr. Heidi Froelicher praktische Fragen der Zuhörerinnen.

Der Mieterverband Zürich

begrüssst die Entscheidung des Zürcher Stadtrates, wonach der ungehemmten Ausuferung des Sexgewerbes in den Zürcher Wohnquartieren entschieden entgegengetreten werden soll. Der Stadtrat erfüllt damit eine bereits früher vom Mieterverband Zürich erhobene Forderung. Der Mieterverband Zürich fordert den Stadtrat auf, die revidierte Bauordnung konsequent anzuwenden, um damit den Wohnungsmietern und den kleinen Gewerbetreibenden endlich den notwendigen Schutz zukommen zu lassen. Nur eine konsequente Anwendung der revidierten Bauordnung ermöglicht den notwendigen Schutz der Wohnungs- und Geschäftsmieter.

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Höngg
Leitung neu:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37



Im Schlaraffenland der feinen Würste

Diese Woche: **AKTION** Frankfurterli
vom 4. bis 12. Februar 1983 unsere
Spezialität «Frankfurterli»

Aktion

3 Paar für 2 Paar 3.70
1 Pack = 3 Paar

**Spezialitäten Nr. ① bis ⑤ alle Tage erhältlich
ab 4. Febr. bis 26. Febr.**

- | | | Preis per Stück | Preis per 100 g |
|---|-----------------------|-----------------|-----------------|
| ① Olma-Bratwurst «anders als alle andern»
Eine grosse, dicke, feine Bratwurst (nach echtem Rezept) | 170 g | 2.— | |
| ② Ratsherren-Schüblig eine chüstige Spezialität
En Raatsherre-Schüblig, Häröpfelsalat oder es Bürli und es Bier, das isch es! | 200 g | 2.40 | |
| ③ Zigeuner-Cervelats die gute Abwechslung
1 Cervelat gefüllt mit feinem Gruyère-Käse und umwickelt mit Specktranche | 130 g | 1.45 | |
| ④ Die... Streichleberwurst
mit feinem Aroma | 100 g 1.70 | 1.30 | |
| ⑤ Spezial-Hackbraten nach Grossmutterart | 100 g 1.50 | 1.20 | |

Wegen grosser Nachfrage Verlängerung der Aktion.
Erhältlich in Stücken von 500–1000 g. Probieren Sie, er ist wirklich fein!

- | | | | |
|------------------------------|---|---|--------------------------|
| Jeden Di + Mi | Feine Appenzeller «Grüeni Würst»
Nach altem Appenzeller-Rezept – Versuchen Sie! | 200 g | 2.40 |
| Jeden Mi + Do | Waadtländer Bratwurst zur Schnecke gerollt | 1 Portion = 250 g | 3.90 |
| Jeden Fr + Sa | Feine Bockwürstli | 125 g | 1.60 |
| Es hätt solang's hätt | Feine Saucisson
Spezialitäten: Boutefas – etwas Herrliches
Neuenburger Saucisson
Waadtländer Saucisson | 1 Stück ca. 800 g
1 Stück 150–200 g
1 Stück 150–200 g | 1.70
Per 100 g |

Probieren Sie unsere feinen **Suppen**

- | | | |
|-----------------------------|-------------------|-------------|
| Feine Gerstensuppe | 1 Portion = 300 g | 1.50 |
| Rassige Gulaschsuppe | 1 Portion = 300 g | 2.— |

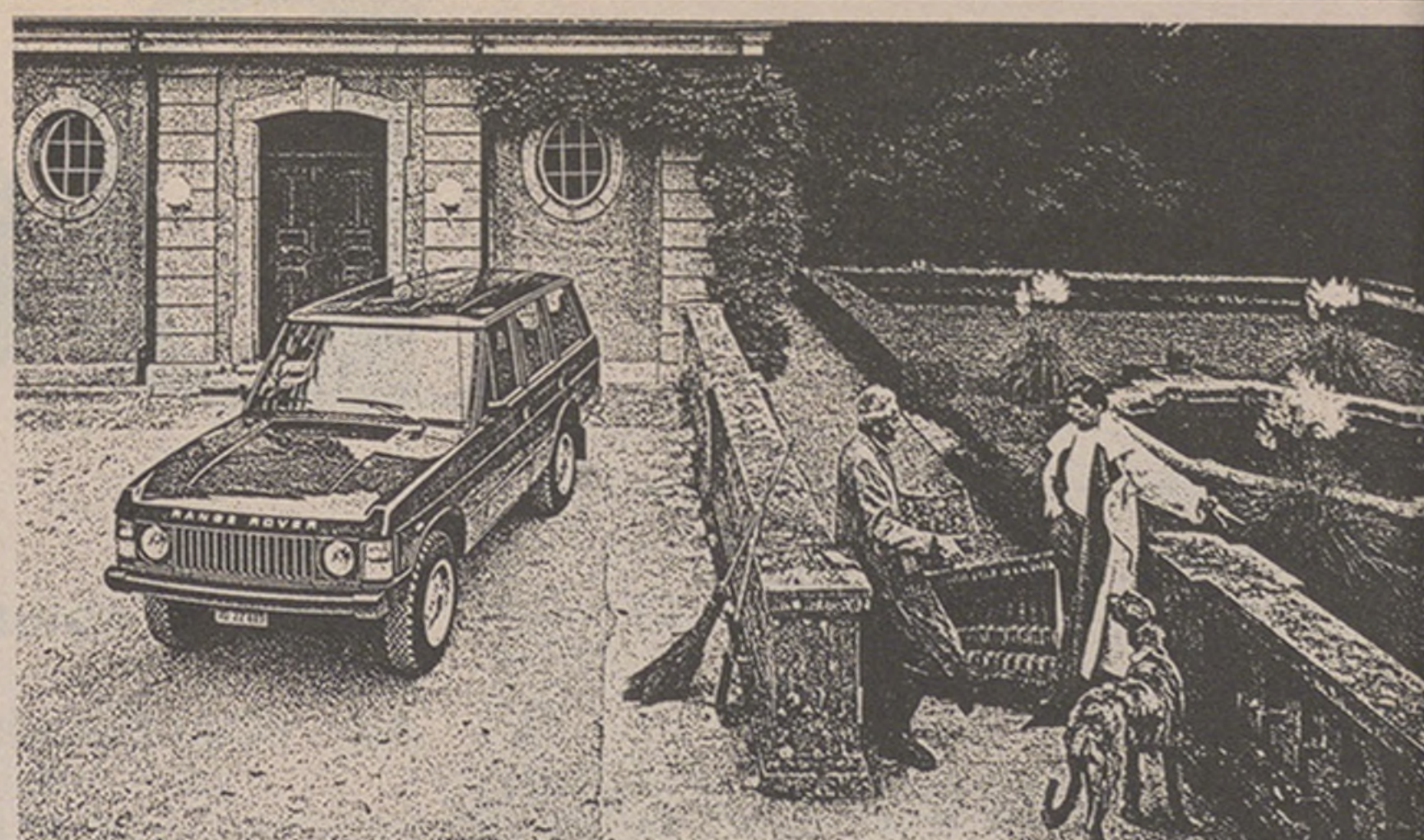
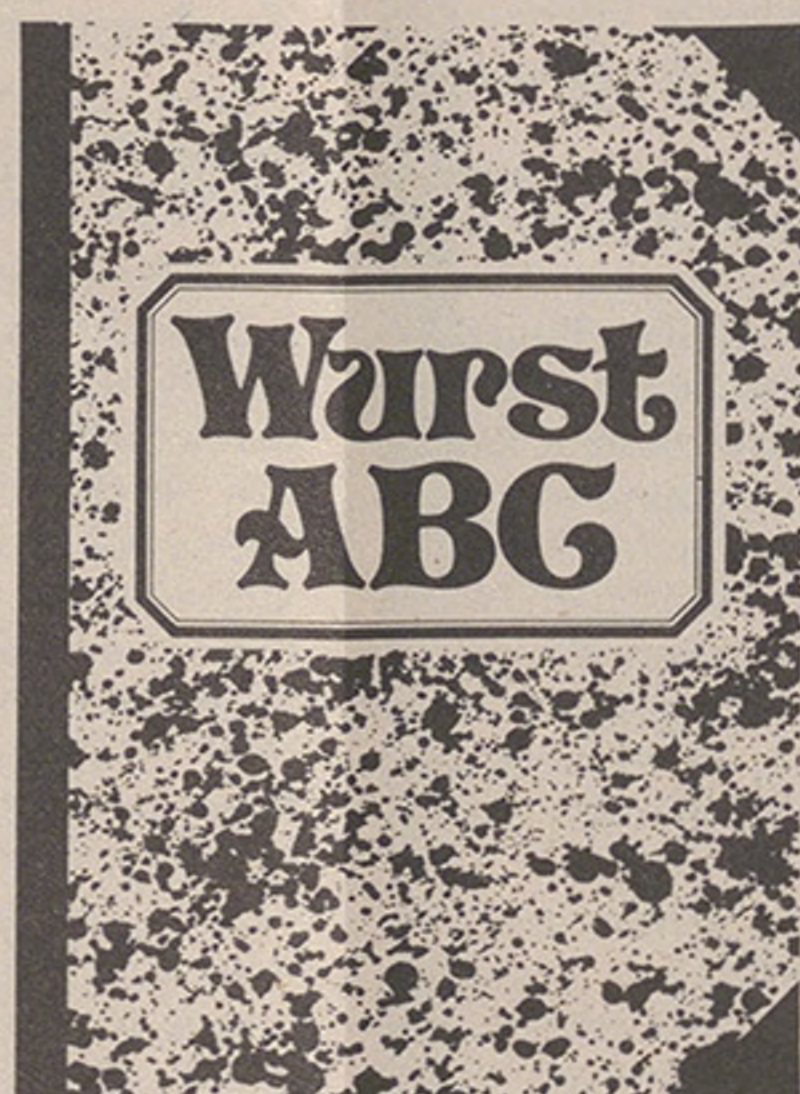
Ihr Spezialist für feine Wurstwaren



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180
Filiale: Limmattalstrasse 177

Tel. 56 77 77



RANGE ROVER.
Das Original. Unverwechselbar. Und neu.

Das Konzept des Range Rovers wurde nie geändert: es hat sich von Anfang an als ideal erwiesen. Auch mit vielen technischen Verbesserungen bleibt der Range Rover ein Original-Range-Rover.

Zum Beispiel jetzt mit 4 Türen. Und mit automatischem Getriebe. Oder die exclusive Sonderanfertigung Executive. Sie sollten ihn probefahren.

Autohaus Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01/55 22 22

Und die Vertreter der Region:
EFFRETIKON: Auto-Bättig, 052/32 27 63 · **ERLENBACH:** H. Kästli, 01/910 05 69 · **FISCHENTHAL:** A. Portner, 055/96 13 77 · **HINWIL:** P. P. Sauber AG, 01/937 44 00 · **HIRZEL:** W. Jenni, 01/729 91 67 · **KLOTEN:** Barbieri AG, 01/814 18 38 · **NÄNIKON:** G. Roos AG, 01/941 25 74 · **NEUTHAL/BÄRETSWIL:** J. Bösch, 01/939 16 62 · **ZÜRICH:** Uetli-Garage AG, 01/35 20 20. 1/83/ZH.



Duo-Abend

in der Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
(Bus 46 und 85, Haltestelle Heizenholz)
8049 Zürich-Höngg

Freitag, den 4. Februar 1983, 20.00 Uhr
im blauen Saal

Ausführende Maria Tresa Sialm, Mezzosopran
Annette Weisbrod, Klavier

Programm Domenico Scarlatti
Robert Schumann
Frédéric Chopin
Arthur Honegger
Claude Debussy
Manuel de Falla

Eintritt Erwachsene Fr. 5.50
Schüler Fr. 1.10

Billetverkauf ab 19.30 Uhr
nur an der Abendkasse

**SKA-Tresor-
fach. Wenn
Ihnen et-
was lieb und
teuer ist.**



Für unersetzliche Werte, die Sie gerne vor Diebstahl, Feuer oder unerwünschten Blicken schützen möchten, können Sie in jeder SKA-Geschäftsstelle ein Tresorfach mieten. Das ist auf jeden Fall günstiger als eine eigene Tresor- und Alarmanlage. Lassen Sie sich unverbindlich informieren und dokumentieren.

SKA – für alle da



**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA**

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

TV Höngg – Handball

2. Liga
TV Höngg – HC Wädenswil 10:9 (5:4)

(jk) In einem stimmunglosen Spiel gelang den Hönggern der zweite wichtige Sieg innerhalb von acht Tagen. Mit diesem Sieg, allerdings gegen einen geschwächten Gegner erzielt, sind die Höngger aller Abstiegssorgen enthoben und gehören plötzlich zur Spitzengruppe der ersten vier Mannschaften. In den ersten Minuten des Spiels hatten die Höngger Glück, verpassten die Wädenswiler doch mit ihrem verwirrenden Laufspiel, dank einer guten Leistung des Höngger Goalies Teller, hoch in Führung zu gehen. Dann konnten sich die Höngger plötzlich besser auf den Gegner einstellen. Im Angriff gelangen ihnen einige herrlich herausgespielte Treffer.

Die zweite Halbzeit begann mit nichts Neuem. Wädenswil spielte weiterhin sein an der Kondition zerrendes Laufspiel, die Höngger Mannschaft baute konzentriert auf. Zu einem Eklat kam es in der Mitte der zweiten Halbzeit als Schiedsrichter Hugo Koch für einen Moment total die Übersicht verlor und dem Gegner ein herrliches Fussballtor zugestand. Dass die Höngger Mannschaft in diesem Moment nicht die Fassung verloren hatte, zeugt von einer grösseren Reife, welche in den vorhergegangenen Spielen noch nicht da war. Noch mit dem Schlusspfiff erzielten die Wädenswiler einen Pfostenschuss...

TV Höngg: Toller; Pohle, Rüegg, Ruppen, Wolff; Grässli, Huwiler, Kienzi, Piatti, Siegrist.

Junioren A-Inter
TV Höngg – HC Pfadi Winterthur 13:17 (9:8)

(jk) In einem stimmungsvollen, vor erstaunlich vielen Zuschauern ausgetragenen Spiel in der neuen Handballhalle von Regensdorf, erlitten die Höngger eine weitere unnötige Niederlage. In der ersten Halbzeit waren es die Höngger, welche den Gegner klar dominierten. Sie gingen auch mit 5:1 in Führung, dies mit einem Spielstyl, den keine Nationalliga-A-Mannschaft während 60 Minuten durchspielen kann. Schnelle, gekonnt vorgetragene Gegenstösse, ein verwirrendes Angriffsspiel gestatteten dem Gegner keine Ruhepause. Ein kurzer Einbruch in der Mitte der ersten Halbzeit gestattete es dem Gegner wieder mit den Hönggern gleichzuziehen. Praktisch mit dem Pausenpfiff gingen die Höngger durch einen verwandelten 7-Meter wieder in Führung.

Was sich dann in der zweiten Halbzeit auf dem Feld abspielte, hatte mit Handball nicht mehr viel zu tun. Zwei total überforderte Schiedsrichter, welche sich plötzlich eines Wunsches der SHV-Zentrale in Bern erinnerten und gegen die Höngger Mannschaft Zwei-Minuten-Strafen in Hülle und Fülle aussprachen (die Höngger spielten minutenlang zu viert, manchmal zu zweit und zu dritt). Diesen beiden Herren gelang, was der Gegner nicht fertiggebracht hatte, nämlich die Höngger auf die Verliererstrasse zu führen. Denn in der Schlussphase folgte die logische Konsequenz der vielen Zwei-Minuten-Strafen, nämlich ein konditionelles Nachlassen. Ein Kränzchen muss man den Spielern beider Mannschaften sowie den Zuschauern auf den Tribünen winden: Wenigstens sie haben die Aufforderung der Schweizer Sportverbände begriffen: «Wir wollen fairen Sport!»

TV Höngg: David Zimmerli; Andreas Camastral, Raoul Keller, Sven Stecher, Boris Vassella, Roger Zimmerli; Cornel Eppe, Oliver Grünig, Thomas Nemeth, Toni Reisacher, Ralph Zahnd.

Das nächste und für den Verbleib in der A-Inter-Klasse wichtigste Spiel bestreitet die Mannschaft nächsten Freitagabend, den 4. Februar, um 20.15 Uhr, in der Zürcher Saalsporthalle. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Auch Zeitungsleute müssen lernen...

Eine besonders sympathische Art der Zeitungsförderung betreibt die Firma Pharmaton SA Lugano-Bioggio. Aufgrund der zahlreichen Beziehungen zu den Medien, bietet sie Fachjournalisten völlig reklamefreie Kurse zur Weiterbildung. In sogenannten Workshop's lernen die Redaktoren von Fachleuten, wie heutzutage Zeitungen und Fachblätter zusammengestellt werden. Praktisch werden dabei Layouts erstellt, also ganze Seiten geklebt, so dass Bild und Text ein harmonisches Ganzes bilden. Dazu kommen Informationen, die den Kursteilnehmern bei der Ausübung ihrer Aufgabe nützlich sind. Nach dem bereits für den Schweizerischen Fachpresse-Verband solche Kurse durchgeführt worden sind, fand nun in Zürich eine Veranstaltung für Redaktoren von Personalzeitungen statt. Prof. Dr. Ulrich Saxer von der Universität Zürich hielt die Einführungsvorlesung.



Meisterschaft 4. Liga
HC Oerlikon – TV Höngg 3 13:10 (5:5)
Aufstellung: R. Huggenberger; Bindi, Lorenzi, Memmishofer, H.R. Trachsel, N. Huggenberger, Zwicky, Brandenburger, Martin, F. Trachsel. Bemerkungen: TVH ohne Coach Zimmermann (Hallengendienst) und Meyer (Ausland).

(dm) Die Talfahrt dauert an. Was sich bereits in den letzten Partien abgezeichnet hatte, fand in diesem Match seine Bestätigung. Die Mannschaft ist völlig ausgebrannt, hat ihre Spritzigkeit verloren und ist für jeden Gegner ein harmloser Rivale. Nach der Ohrfeige gegen LCZ (8 : 19!) gingen die Senioren zwar mit viel gutem Willen ans Werk. Jeder versuchte über sich hinauszuwachsen. Aber der kämpferische Einsatz vermochte die mangelnde Technik nicht wettzumachen. Zwar lagen die Höngger zu Beginn der Auseinandersetzung verdientermassen in Führung, doch schon bald ging ihnen die Puste aus. Nach dem Wechsel das alte Lied, das man in den letzten Partien beobachtet hatte: Bedingt durch die schwache Kondition schlichen sich die alten Fehler wieder ein. Torhüter Huggenberger beklagte sich zu Recht über mangelnde Unterstützung seiner Vorderleute. Dabei war die Verteidigung noch der stärkere Teil. Das Trauerspiel fand im Angriff statt. Dort lief überhaupt nichts zusammen. Die wenigen Zuschauer trauten jeweils ihren Augen nicht, wenn den Hönggern einmal eine Passfolge gelang. Ansonsten waren Zuspilfehler am laufenden Band und ein schwacher Abschluss bestimmend. Der HC Oerlikon war zwar nicht viel besser, doch verstanden sie es, mit ihrem biedereren Handball, den Weinroten ihr Spiel aufzuzwingen. Beim TV Höngg stachen nur Präsident Zwicky, der bei seinem Comeback durch seine Treffsicherheit erstaunte und Lorenzi als unermüdlicher Ankurbler aus der grauen Masse hervor. Am nächsten Sonntag trifft der TV Höngg auf das bisher punktlose Dielsdorf. Vielleicht kommen die alten Herren dabei zum lange erhofften Erfolgserlebnis.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Tennis-Club Höngg

Ordentliche Generalversammlung vom 25. Januar 1983 und Ausblick auf die Spielsaison 1983

Die im Restaurant Mühlehalde in Höngg durchgeführte diesjährige Generalversammlung stand einerseits im Zeichen der definitiven Integration einer grossen Harst neuer Mitglieder und andererseits im Banne des projektierten Umbaus des Clubhauses der Tennisanlage Lachenzelg. Die vom Präsidenten G. Frey wie immer hervorragend vorbereitete und souverän dirigierte Jahressitzung ergab dann u.a. folgende wichtige Beschlüsse:

1. Einstimmiges Ja zum neuen Projekt des Clubhaus- und Terrassenumbaus. Gegenüber dem ersten Projekt konnte eine rationellere Raumausnützung erreicht und damit ein grösseres Platzangebot erzielt werden.

2. Einstimmige Billigung der durch die Verwaltung in Eigenregie der Tennisanlage Lachenzelg geprägten Jahresrechnung 1982 und des Budgets 1983. Trotz der gestiegenen Verpflichtungen konnten durch einen sparsamen Haushalt zum mindesten die

Er betonte, dass speziell das Aussehen der Personalzeitungen sehr verschieden ist und oft auch ungleiche Voraussetzungen bestehen. Im Vergleich zum Ausland haben aber nach Untersuchungen des Instituts für Publizistik an unserer Zürcher Universität die schweizerischen einen sehr hohen Stellenwert. Im Kurs, der von unserer Höngger PR-Agentur «pr-kfs» konzipiert und durchgeführt wurde, war Gelegenheit geboten, verschiedene Personalzeitungen kritisch zu analysieren. Seitens der Personalzeitungsredaktoren war das Interesse so gross, dass der Kurs wiederholt werden muss.

Unser Bild zeigt die Klasse bei der praktischen Arbeit mit Leim, Schere und Lineal.

(Foto: Rolf P. Künzi pr-kfs)

Jahresbeiträge 1983 der Aktiven auf der Vorjahreshöhe belassen werden. Hingegen musste der Jahresbeitrag bei den Junioren leicht angehoben werden, um der Ausdehnung des Trainingsbetriebs der Jugendabteilung mit 37 Mitgliedern Rechnung tragen zu können. Auch erfuhren die erst nach einem Jahr fälligen Eintrittsgelder eine geringfügige Anpassung an die Erfordernisse der Clubzukunft.

3. Dem folgenden Vorstand, in zum Teil neuer Besetzung, wurde volles Vertrauen ausgesprochen und daher seine Wahl einstimmig vollzogen:

Präsident	G. Frey
Vize-Präsident und Aktuar	B. Odermatt
Spilleiter	K. Hofstetter
Juniorenobmann und Beisitzer	B. Renfer
Kassier	M. Sandmeier

Was die Gestaltung der neuen Spielsaison anbetrifft, so wird das Schwergewicht auf dem Ausbau der Innen- und Aussenbeziehungen liegen. Dieses sieht neben den stets beliebten Anlässen vor:

Die Bestreitung der Interclub-Meisterschaften 1983 mit vier Teams. Gemeldet wurden drei Herrenmannschaften (davon neu eine Seniorengruppe) und eine Damenmannschaft.

Freundschaftstreffen auswärts mit dem TC Evilard bei Biel.

Organisation von Tennisstunden in Zusammenarbeit mit unseren clubeigenen, STV-diplomierten Trainern.

Aktivierung der Aufnahme von neuen Mitgliedern, nachdem der TC Höngg mit einem erweiterten Spielkonzept aufwarten kann.

Ausbau der Kategorie Tagesspieler. Sie soll Leuten erlauben, die nur tagsüber und nicht an Wochenenden spielen wollen, dem Club gegen Bezahlung eines reduzierten Beitrages beizutreten.

Weiterhin Berücksichtigung der freien Spieler. Über ihre Spielmöglichkeiten im 1983 wird zu gegebener Zeit unser Clubabwart orientieren.

Der TC Höngg ist also für die Spielsaison 1983 gut gerüstet. Herren und im speziellen Damen, die sich bereits über spielerische Fähigkeiten ausweisen können und an einem Clubbeitritt Interesse haben, steht der Präsident G. Frey unter Telefon 56 96 93 gerne mit weiteren Auskünften zur Verfügung.

Der Spilleiter, K. Hofstetter

Der Hort – Opfer einer falschen Sparpolitik

Ab 1. April 1983 tritt in der Stadt Zürich ein Stadtratsbeschluss in Kraft, dessen Auswirkungen vielleicht erst in ein paar Jahren in vollem Ausmasses spür- und sichtbar werden.

Eltern und Betreuer von Kindern, die städtische Horte besuchen, werden für diese so wichtige Dienstleistung massiv mehr bezahlen müssen.

In den letzten Jahren stieg das Bedürfnis nach mehr Hortplätzen im gleichen Verhältnis wie die Schülerzahlen an der Volksschule abnehmen. Ob der Grund dafür in einer «falschen gesellschaftlichen Entwicklung» (Zitat A. Bohren in «Der Höngger» 17.12.82) liegt sei dahingestellt. Das Bedürfnis für mehr Horte ist ausgewiesen und legitim.

Im Hort werden Kinder, die aus irgend einem Grund ihre ausserschulische Zeit nicht zuhause verbringen können, betreut und gepflegt. In den letzten Jahren wurde das Hauptgewicht immer mehr auf den Aspekt Betreuung gelegt. Der Hort entwickelte sich erfreulicherweise weg vom eher negativen «sozialen Aufbewahrungsort», hin zur positiven, sozialpädagogisch, verantwortungsbewussten Tagesstätte. Die Hortkinder kommen aus sehr unterschiedlichen Elternhäusern. Die grosse Mehrheit der Kinder aber hat allein erziehende Elternteile oder/und fremdsprachige Eltern. Die Probleme die sich daraus für den Hort ergeben sind manifold und gravierend. Kinder, belastet mit sprachlichen und psychischen Schwierigkeiten, mit Misserfolgen und Problemen in der Schule und zuhause, haben nicht mehr viel Kraftreserven um sich im Hort positiv am Gruppengeschehen zu beteiligen. Sie signalisieren durch ihr störendes Verhalten, dass sie dringend mehr Zuwendung, Zeit und Verständnis von den Erwachsenen brauchen.

Wenn nur fünf, von den durchschnittlich 18 Hortkindern vermehrte Betreuung benötigen, kann den ebenso berechtigten Bedürfnissen der anderen Kinder nicht angemessen entsprochen werden. Gleichzeitig fühlt sich die Betreuungsperson überfordert. Damit der Hort seine wichtige Aufgabe erfüllen kann, braucht er:

- kleinere Kindergruppen
- bessere soziale Durchmischung
- qualifizierte, engagierte Hortleiter(innen)
- bessere, individuelle Organisationsform innerhalb eines Gesamtkonzeptes
- positive Verankerung in der Bevölkerung (Image)
- genügend finanzielle Unterstützung

Von bürgerlicher Seite wird seit ein paar Jahren das Bild der «idealen» Familie hochstilisiert. Sie sei der einzige Ort, wo dem Kinde eine positive, kindgerechte Entwicklung gewährleistet sei.

Familien mit Kindern sind etwas sehr Schönes und liegen im Interesse aller. Sie müssen unsere ganze Unterstützung haben!

Eheberater, Anwälte, Sozialarbeiter, Seelsorger usw. wissen aber um die Schwierigkeiten vieler Familien. Jede dritte Ehe wird geschieden. Unbefriedigende Arbeitssituation, Fremdsprachigkeit, Wohnprobleme lassen den Glanz der «idealen» Familie verblassen. Auf der anderen Seite des Bevölkerungsspektrums machen es uns die Auswirkungen der Wohlstandsverwahrlosung schwer, noch den Begriff «Familie» zu gebrauchen.

Leidtragende sind immer die Kinder!

Die Aufwertung der Familie kann nicht durch die Erhöhung der Horttaxen erreicht werden, sowenig wie Beschlüsse und Verordnungen die Einsicht der Eltern fördert! Wir sind aufgerufen, unser Verständnis zur «Fami-

lie» im Speziellen und zu unserer Lebensform im Allgemeinen neu zu überdenken.

Erhöhte Horttaxen, insbesondere so gewichtige (ca. 25%), werden viele Eltern veranlassen ihr Kind nicht mehr in den Hort zu schicken, auch wenn die neuen Ansätze noch in ihren finanziellen Möglichkeiten liegen.

Eine Familie mit einem Einkommen von Fr. 39 000.— muss für ein Mittagessen ihres Kindes im Mittagshort neu Fr. 6.— bezahlen und zusätzlich eine monatliche Grundtaxe von Fr. 10.— entrichten. Viele Eltern werden sich überlegen, ob für diesen Preis oder gar weniger ihr Kind nicht in einem der Schnellverpflegungsrestaurants (MC Donalds, Cindy, Burgerland usw.) ein Mittagessen bekommen kann. Sie werden vergessen, dass im Hort ja viel mehr als reine Verpflegung angeboten wird.

Viele Lehrer befürchten, dass ab Frühling 1983 wieder vermehrt unbeaufsichtigte Kinder die Strassen bevölkern werden.

Die 25% Horttaxenerhöhung ist ein kurzsichtiger, von rein finanzpolitischen Überlegungen geprägter Beschluss. Seine Befürworter werden sich nicht aus der Verantwortung für voraussehbare Missstände davon stehlen können.

Gertrud Marbach-Rau
SP-Gemeinderätin
Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschädigte die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Gsteigstrasse 72, Umbau mit Dachlukarne und Erhöhung des Daches für Dachisolation, Anbau einer Gartenterrasse, W. Wäschle, Stüsslihofstatt 6.

Zürich, 1. Februar 1983 Baupolizei

74 Rappen für einen Liter Benzin?

(r.) Man muss schon einige Jahre zurückblättern, doch praktisch jeder Autofahrer kann sich noch daran erinnern, dass der Preis für einen Liter Benzin damals noch um die 80 Rappen betrug. Heute beläuft sich der Richtpreis auf rund 1,27 Franken. Wären die Treibstoffe einzig der Warenumsatzsteuer und sonst keiner Fiskalabgabe unterstellt, so hätten wir heute für den Liter etwa 74 Rappen zu bezahlen.

Mit jedem Liter Benzin, den der Automobilist in den Tank seines Fahrzeuges füllt, klingelt es nicht nur in der Zapfsäule, sondern auch in der Bundeskasse. Die Rechnung präsentiert sich wie folgt: 5,9 Rappen beträgt die Warenumsatzsteuer, 22,9 Rappen der Treibstoffgrundzoll und 30 Rappen der Zollzuschlag. Alles in allem beträgt die steuerliche Belastung für einen Liter Benzin knapp 59 Rappen. Sie ist also ziemlich hoch, gehört aber mit einem Anteil von rund 45% am Endpreis immer noch zu den niedrigsten in Europa.

Was hat dieses Rechenbeispiel mit der am 27. Februar 1983 zur Abstimmung gelangenden Neuordnung bei den Treibstoffzöllen zu tun? Vorweg sei festgehalten, dass mit dieser Vorlage die Fiskalbelastung der Treibstoffe weder erhöht noch gesenkt wird. Bei der Neuverteilung der jährlich insgesamt 2,3 Mia. Franken aus den Treibstoffzöllen gilt es sich anderseits stets vor Augen zu halten, dass dieses Geld einzig und allein von den Automobilisten aufgebracht wird.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es nicht mehr als recht und billig, wenn bei der Neuverteilung der Benzinzölle in erster Linie der Strassenverkehr zum Zuge kommt. Die Treibstoffzölle sollen ja weiterhin erhoben werden, um die Strassenausgaben zu decken – also zur Finanzierung jener Einrichtungen, die den Automobilisten zugute kommen, und jener Kosten, die vom motorisierten Verkehr verursacht werden. Die Gegner der Treibstoffzollvorlage sehen an den Realitäten vorbei, wenn sie fordern, die Benzingelder vorweg zur Lösung allgemeiner Verkehrsprobleme und zur Förderung des öffentlichen Verkehrs zu verwenden.

Zu beachten gilt es auch, dass mit der Neuverteilung nicht einfach nur der Strassenbau vorangetrieben wird und die bestehenden Strassen ausgebaut werden. Ein beträchtlicher Teil der zur Verfügung stehenden Mittel dient auch Massnahmen in einem weiteren Zusammenhang mit dem Strassenverkehr. Als Beispiele seien hier nur die Beiträge zur Aufhebung von Niveaueübergängen, zur Errichtung von Lärmschutzmauern oder für den Bau von Bahnhofparkanlagen genannt.

Nicht übersehen werden darf zudem, dass auch die allgemeine Bundeskasse mehr Geld aus den Treibstoffzollerträgen erhält. 500 statt wie bisher 400 Mio. Franken werden künftig für Bundesaufgaben verwendet, die in keinem Zusammenhang mit dem Strassenverkehr stehen. Auch diesem Element der Neuordnung haben die massgebenden Strassenverkehrsverbände zugestimmt. Eine weitergehende Zersplitterung und eine zusätzliche Aufweichung des Verwendungszwecks könnte aber von den Automobilisten nicht geschluckt werden. Diese haben einen berechtigten Anspruch darauf, dass die Benzingelder hauptsächlich zur Deckung von Strassenausgaben verwendet werden. Deshalb drängt sich am 27. Februar 1983 ein JA zur Treibstoffzoll-Vorlage auf.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends). Sämtliche Treuhänderarbeiten, Diskretion. Tel. Anmeldung 42 83 23 (Büro 9—12 Uhr)

Emil Isler, Treuhandbüro
Am Wasser 155, 8049 Zürich

Gesucht nette

Reinigungsfrau

zweimal wöchentlich für pflegeleichte 3-Zimmerwohnung

sowie freundliche

Babysitterin

zur Betreuung eines Säuglings an drei Nachmittagen pro Woche

Telefon Bürozeit 55 76 62
Telefon privat (nur abends) 56 09 15

Zukünftige Kindergärtnerin von Höngg sucht

1- bis 2-Zimmerwohnung

Telefon 840 30 90 abends ab 19 Uhr

56 53 77
Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation
Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

Ihre Bank in Höngg

Zürcher Kantonalbank
Limmattalstrasse 140

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi
- Pneuservice
- Radio-Cassetten-Service
- Reparaturen sämtlicher Marken

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

Haben Sie sich schon **Heinzel-männern** ins Haus gewünscht? Unser Handwerkskollektiv erledigt Arbeiten auf verschiedensten Gebieten sozusagen über Nacht. Tel. 302 63 44



Bäckerei
Konditorei Confiserie

PROBIERFESTIVAL Probier-Rabatt 15-30%

MONTAG, 7. BIS SAMSTAG, 12. FEBRUAR 1983

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag

Grahambrot
Gipfeli
Schinkenbrötli
Truffes
Spinatwähen mit Speck
Zöpfe

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau (Tel. 56 77 16)

Wipkingen Ecke Rosengarten/Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz her zweite Ausfahrt rechts. (Tel. 42 27 20)

Flughafen Airport-Shopping Piazza (Tel. 816 35 43)
Abflughalle Terminal A (Tel. 816 35 10)



Der Landesring der Unabhängigen sieht im freien Leistungswettbewerb der Wirtschaft das Mittel, den Wohlstand für alle zu schaffen. Er betont dabei die soziale Verpflichtung des Kapitals.

Landesring

Nie frieren immer warm dank



Mit freundlichen Grüßen
Dorfbach Drogerie Limmattalstrasse 186 Telefon 56 70 16
Drogerie Wartau Limmattalstrasse 276 Telefon 56 73 10

Quick-Shop



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Gorgonzola

statt 1.40
100 g **1.20**

Kräuterrouladen

franz. Frischkäse mit Provencekräutern
statt 2.80
100 g **2.50**

Frischprodukte-Markt

Hirz Joghurt extra fruchtig

statt —.85
180 g nur **—.70**

Cristallina Crème Vanille, Chocolat

statt 1.45
500 g nur **1.20**

Kaffee-Rahm Floralp

statt 1.35
10x12 g nur **1.15**

Moro Blutorangen

kg nur **1.10**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Merkur Kaffee Goldenblack

500 g nur **6.95**

Neu Moltex elastic

Maxi-Plus, Maxi, Super,
Normal, Mini
nur **14.90**

Fenjal Dusch-Crème

150 ml nur **3.40**

Liz flüssig

Vollwaschmittel
2 Liter nur **8.75**

Getränke-Discount

geöffnet: Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Orangensaft reich an Vitamin C

1 Liter nur **1.—**

Merlot del Piave Il Borghese 1980

70 cl Fl. nur **3.95**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Schief gelaufen

Über die Bewegungen der Schweizer Gletscher wird man alle Jahre orientiert. Den Messungen, aber anfangs Jahr nicht dem aufmerksamen Auge eines Luzerner Nationalrates ist entgangen, dass wir neuerdings auch einen verkehrten Gletscher haben, nicht den ersten, sondern den Aletschgletscher. Das allgemeine Publikum wird dies erst am 17. Februar feststellen können, falls die neue Zweifränklerdauermarken überhaupt ausgeliefert wird. Schon mit den Tierkreiszeichen hatten die PTT-Betriebe viel Unliebsames, weil von verschiedenen Seiten gegen diese «heidnischen» Embleme vom Leder gezogen wurde. Nun zeigt die neue Marke für Fr. 2.— im Zeichen der Jungfrau eine veritable (unbekleidete) Dame. Halb sitzt sie, halb liegt sie rechts oben über dem Aletschgletscher – doch dieser ist seitenverkehrt.

Die zwei Künstler, welche das Vorbild geschaffen haben, merkten nicht, dass die Vorlage verkehrt hätte sein sollen, wenn's recht hätte herauskommen sollen, Jury- und Kommissionsmitgliedern ist anlässlich mehrerer Sitzungen nicht aufgerochen, der Stecher nahm keinen Anstoss, und auch die hauseigene PTT-Wertzei-

chendruckerei roch nicht Lunte. Woraus man wieder einmal schliessen kann, dass auch gescheite Leute Fehler machen können und auch sie nicht vor dem «Naturgesetz» gefeit sind, dass man bei aller Vorsicht nicht selten das Nächstliegende übersieht.

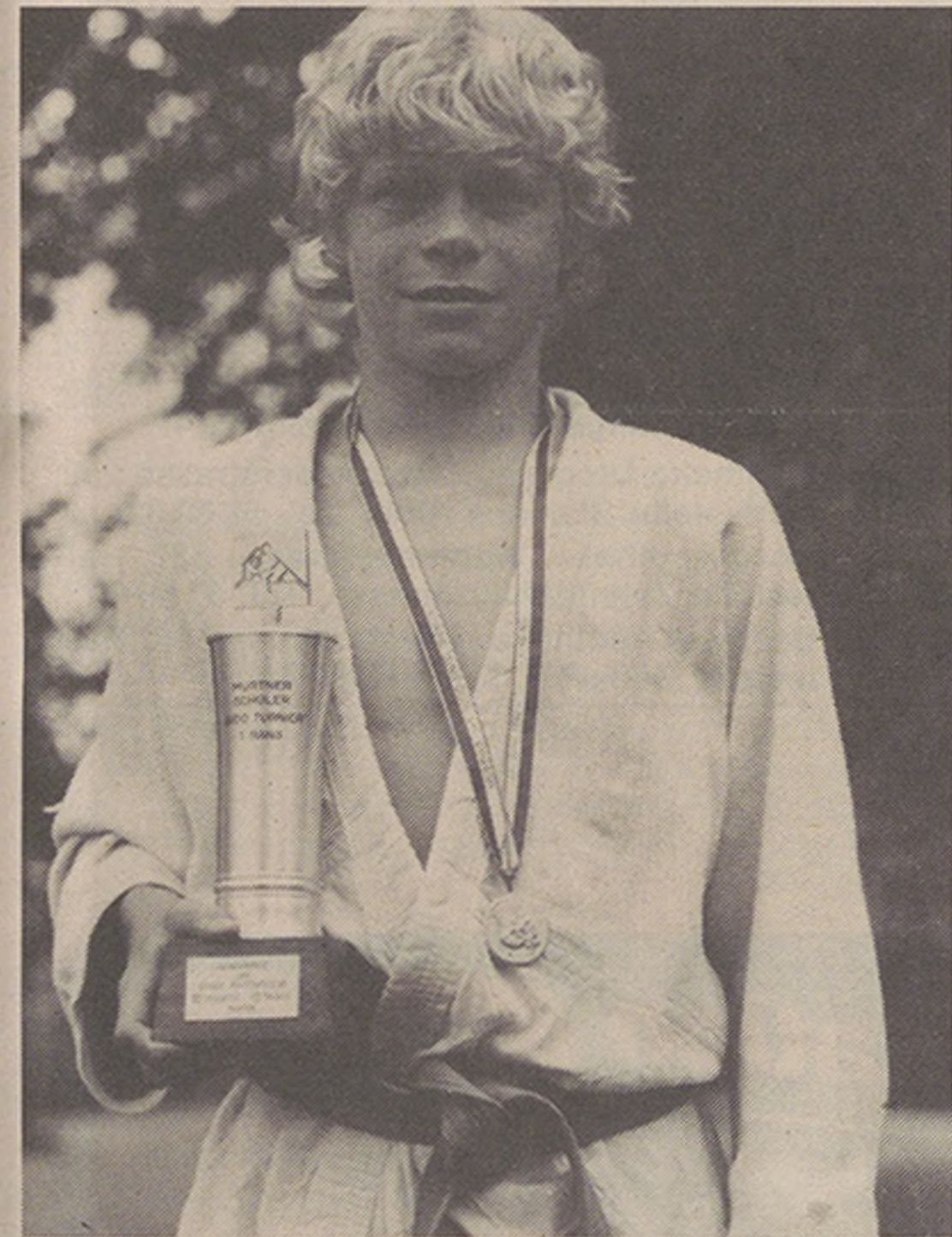
Sollte man nun den bereits gedruckten Jahresvorrat einstampfen? Das wäre aus zwei Gründen nicht zu empfehlen, denn einmal brächte dies Mehrkosten, und zum andern ergäbe sich mit den bereits bei Vorbezügen wahrscheinlich zirkulierenden Exemplaren eine hektische Spekulation.

So ist anzunehmen, dass die PTT-Betriebe den seitenverkehrten Aletsch laufen lassen, bis er «ausgelaufen» ist. Wenn's so herauskommt, wird sich auch der Glossist eine solche Marke erstehen, was angesichts der Kuriosität mit zwei harten Franken nicht überbezahlt ist. Von einer wertvollen Rarität wird man allerdings nicht sprechen können.

Vielleicht kommt aber ein Sammler auf den Gedanken, die ganze Auflage aufzukaufen und bis auf ein Exemplar zu vernichten, auf der der verkehrte Aletsch zum Konkurrenten des Basler-tüblis würde.

Judo – Thomas Hanhart Högger im Nationalkader

In Luzern trafen sich Judokas der 4 Jugend-Regionalkader (Jahrgang 67 und 68) zu den Ausscheidungen ins Nationalkader. Dabei schaffte der Judoka Thomas Hanhart vom Judoclub Högger an der Akersteinstrasse 190 auf Anhieb den Sprung ins Nationalkader. Als Poolsieger der Gewichtsklasse bis 53 kg gilt Thomas als erste Auswahl und wird somit mit der Nationalmannschaft im In- und Ausland eingesetzt.



Herzliche Gratulation zum Einstieg ins Nationalkader!

Doch dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Thomas, der seit 7 Jahren mit grossem Eifer Judo betreibt und während dieser Zeit kaum ein Training ausgelassen hat, ist Träger des blauen Gürtels. Ein während Jahren seriöser und gezielter Trainingsaufbau, die Freude des Judokas an seinem Sport, eine positive Unterstützung und Interesse der Eltern machen Erfolge in diesem fairen Sport möglich.

Strassenführung durch Zürich

war das Thema einer gemeinsamen Veranstaltung der FDP-Kreisparteien 6 und 10 vom Donnerstag, 27. Januar, im Restaurant Linde, Oberstrass.

(FDP 10/b1) Regula Mann-Freihof, die Präsidentin der FDP 6, begrüßte die interessierte Zuhörerschaft mit Charme und leitete gekonnt über zum eher nüchternen Thema des Abends, den Bauvorhaben im Kanton Zürich und insbesondere dem Strassenbau.

Regierungsrat Albert Sigris entwarf in groben Zügen ein Bild der verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Baudirektion, der er vorsteht. Der eine oder andere Zuhörer mag sich gewundert haben über die Breite des Spektrums, umfasst doch die Bautätigkeit neben den viel diskutierten Verkehrsachsen u.a. so verschiedenartige Projekte wie die Erweiterungsbauten der Universität, des Universitätsspitals, die Überbauung des Kasernenareals, den Neubau der Effektenbörse etc.

Das besondere Interesse der Zuhörer galt natürlich dem Ausbau des Milchbucktunnels und dessen Auswirkungen auf den übrigen Verkehr. Kantonsratskandidat E. Lutz von der FDP 10-Wipkingen umriss mit kurzen Worten die Situation in Wipkingen. Durch eine möglichst zusammenfallende Eröffnung der N20 Opfikon-Weinigen und des Milchbucktunnels 1985 könnte die Situation an der Westtangente entschärft und evtl. eine Redimensionierung der Fahrspuren vorgenommen werden. Er unterstrich die Wichtigkeit eines beschleunigten Ausbaus der Strecke Milchbuck-Südportal-Sihlhölzli und schlug vor, den Verkehr aus dem Milchbucktunnel nicht

durch Wipkingen, sondern via Kornhausbrücke, Limmatplatz, Escher-Wyss-Platz auf die Autobahn nach Bern zu leiten. Ähnlich müsste die Regelung des Zubringerverkehrs vorgenommen werden, nicht aber durch Strassensperrungen.

Kantonsrat E. Witta von der FDP 6 stellte befriedigt fest, dass der Milchbucktunnel dem Kreis 6 die lang erwartete Entlastung bringen wird. Allerdings müssten gewisse bauliche Massnahmen getroffen werden, z.B. am Rigiplatz, um die Automobilisten zur Benützung der Milchbuckröhre zu veranlassen. Die Koordination von städtischen und kantonalen Bauvorhaben erscheint ihm äusserst wichtig.

Kantonsrat Alfred Bohren von der FDP 10 und zugleich Präsident des Schulkreises Waidberg, äusserte sich kritisch gegenüber den geplanten Erweiterungsbauten der Universität, da er aufgrund von Schülerstatistiken in den nächsten Jahren eine starke Abnahme der Studentenzahlen voraussieht. Die immensen Kosten stünden in keinem Verhältnis zum effektiven Bedürfnis.

Regierungsrat A. Sigris bekundete Verständnis für diesen Einwand, betonte aber, dass diese Bauvorhaben gegenüber den ursprünglich angebrachten Wünschen nach harten Diskussionen bereits erheblich eingeschränkt werden konnten. Was die Strassenführung anbelangt, darf nach seinen Aussagen mit der Eröffnung der Milchbuckröhre stadtauswärts 1984 gerechnet werden. Eine spürbare Entlastung wird aber erst eintreten, wenn der Ausbau der N20, als direkte Verbindung von der Ostschweiz Richtung Bern, ebenfalls vollendet sein wird. In Anbetracht verschiedener Baustellen im Zusammenhang mit der S-Bahn wird der Bürger noch eine Zeitlang Geduld aufbringen müssen.

Jahreskonzert des Musikvereins «Eintracht» Högger 1983

(gf) Über mangelnde Popularität kann sich unsere Quartier- und Zunftmusik nicht beklagen. Ihrer Einladung zum diesjährigen traditionellen Jahreskonzert im Kirchgemeindehaus folgte eine zahlreiche Zuhörerschaft. Unter den vielen Delegationen befreundeter Vereine aus Quartier und Stadt bemerkte man auch prominente Gäste wie Quartiervereinspräsident Werner Wydler und Zunftmeister Hansheiri Zweifel. Der seit einem Jahr im Amte stehende Vereinspräsident Hans Röthlisberger scheint das Erbe von Albert Bräm gut zu verwalten und entledigte sich seiner Begrüssungs- und Verdankungsaufgaben mit Auszeichnung.

Was die Veranstalter musikalisch zu bieten hatten, stand auf beachtlicher Stufe.

«Cortège Nuptial», ein festlicher Marsch von Francis Poppy, war die vielversprechende Einleitung zum Programmteil mit ernster Musik. Straffe Rhythmik und technische Vollkommenheit zeichneten diesen Vortrag aus. Das Prunkstück des Programms war zweifellos die bekannte Ouverture «Die weisse Dame» von F.-A. Boieldieu. Diesem anspruchsvollen Werk haben Dirigent und Bläser wohl ihre besonderen Anstrengungen zuteil werden lassen. Es ist an der Wiedergabe in keiner Beziehung etwas auszusetzen, Temponahme sowie klangliche und dynamische Nuancierung waren tadellos. Erfreulich war, dass man dem Schweizer Komponisten Paul Huber mit seiner dreiteiligen Suite «Der fröhliche Musikant» Gehör verschafft hat. Hinter dem wenig sagenden Titel verbirgt sich eine wertvolle Komposition mit nicht alltäglicher Klangwirkung. Sie wurde von den Aufführenden werkgetreu wiedergegeben. Eine ebenbürtige Leistung war der «Zapfenstreich No. 1» von Beethoven.

Ein volkstümlicher Programmteil wurde mit dem humoristischen Marsch «Der kreuzfidele Kupferschmied» eingeleitet. Appenzeller Heimatatmosphäre verbreitete unter Verwendung von dortigem Brauchtum ein anspruchsloser Walzer «Bi üs dehäm» und eine Schnellpolka «Zwee grossi Appezölzer», in

Vo Högger us gsee

Högger Flaschen

Auch in Högger gibt es Flaschen. Niemand kann das Gegenteil behaupten. Einer der Beweise für diese Tatsache ist das Vorhandensein der Glas-Container, in die man leere Flaschen sauberlich nach den Farben weiss, grün und braun werfen oder fallen lassen kann. Im Januar wurden diese Container Treffpunkt der Weinfreunde unseres Quartiers, denn es galt, die Festtagsrückstände der Vernichtung respektive dem Recycling zuzuführen. Hier haben wir einen Fall, der das Fremdwort rechtfertigt, denn «Wieder-in-den-Kreislauf-bringen» ist doch eine zu lange Bezeichnung. Die Högger Flaschen, die da wieder in den Kreislauf gebracht werden, sind begleitet von vielen, teilweise recht engagierten Diskussionen. Wer zuhören kann, der erlebt an den Containern zuweilen mehr als ein Verkäufer-Kurs. Die Herren mit den Flaschen trennen sich nicht immer leicht von den vielsagenden Etiketten. Gar gern nimmt man die Gelegenheit wahr, über die edlen Tropfen noch ein wenig zu sprechen.

«Sehen Sie, Merlot-Weine muss man eben kennen! Dieser Merlot Castello 1980 (stolz wird auf die Etikette auf der leeren Flasche gezeigt) beispielsweise, ist einer der edelsten Tropfen dieser Sorte!» Ein Herr in hellem Ledermantel nimmt diese Rede mit einem mitleidigen Lächeln entgegen. Er nimmt aus seiner Tasche eine Flasche mit der Aufschrift «Merlot del Ticino. Tenuta Montalbano. 1980». Er lässt belehrend die vier Anwesenden wissen, dass eben nur Merlot der Cantina Sociale Mendrisio richtiger Merlot sein könne. Dann liest er in bestem Italienisch die Rückseite der Flasche vor, die natürlich den verflörschten Inhalt übers Klee lobt und mit der Feststellung «Gran Vino Classico» endet. «Es gibt auch weissen Tessiner Wein», wirft etwas ängstlich ein sympathischer, kleiner Herr ein, und zeigt mit Kennerblick eine Flasche «Bianco d'oro 1981». Es beginnt ein längeres Gespräch, ob Tessiner Weisswein ein guter Tropfen sei oder nicht. «Der San Giorgio» auf jeden Fall, den hat auch der Zweifel! leitet über zum absoluten Sieg eines bescheiden dastehenden Herrn, mit einem Regenschirm in bunten Farben: Er bittet beinahe verschwörerisch, doch seine leeren Flaschen zu begutachten und schreitet, um besser sehen zu können, unter eine Strassenlampe. Neidisch lesen die Flaschenwegwerfer «Zürcher Stadtwein. Rebhut der Stadt Zürich. Räuschling. Chilesteig Högger. Gekelt in der Weinkellerei Zweifel+Co. Högger». Geschmückt sind die Etiketten mit einem farbigen Högger-Wappen und einer Federzeichnung von Kirche und Rebberg. Nach einigen Minuten absoluter Stille sagt der stolze Besitzer gönnerhaft: «Jeder kann eine Flasche haben!» Acht Hände greifen nach dem leeren Glas und vier Flaschen werden nicht in den Kreislauf zurück gebracht, sondern andächtig nach Hause getragen. Es sind eben Högger Flaschen, die wirft man nicht so leicht von sich!

de Kari vo Högger

NB. An diesem Abend im Januar sind noch folgende Weinsorten besprochen worden: Terlaner Müller Thurgau, Ligerzer 1981 Gutedel, Riesling x Sylvaner Goldbeere, Gächlinger Gmandhus-Türmli, Eisacktaler Silvaner, Südtiroler Graüvernatsch u.a. nebst einer, sich etwas schämenden, Orangensaft-Flasche aus weissem Glas.

der vier ausgezeichnete Klarinetten eine verblüffende Technik darboten. Nochmals erklangen rassige Marschrhythmen amerikanischer Art mit Sosas «George Washington Bicentennial March». «Ballad and Concertant» von Ted Huggens gab Solisten auf Posaune, Trompete, Saxophon, Piccolo und Schlagzeug Gelegenheit, ihr solides Können zu beweisen. Diese Komposition und auch das nachfolgende Werk «A String of Pearls» von Jerry Gray hätten eigentlich in den ersten Programmteil gehört, hoben sie sich doch in bezug auf Gehalt und perfekter Ausführung deutlich von der zuvor gehörten Volksmusikeinlage ab.

Mit der Leistung des aus den eigenen Reihen hervorgegangenen Dirigenten Peter Künzli – vom Vereinspräsidenten in seinem Dankeswort als musikalischer Leiter und «Musikkamerad» angesprochen – wird man allseits zufrieden sein. Dirigierweise und Werkgestaltung weisen auf einen hoffnungsvollen musikalischen Leiter hin, der das Niveau des Korps auf bisheriger Höhe halten wird. Unter «Ehrungen» ist die Verleihung der Eidgenössischen Ehrenmitgliedschaft für 35jährige Aktivität an Albert Bräm und Ruedi Schenker zu erwähnen. Ob man die das Programm in die Länge ziehende Verlesung der fleissigen Probenbesucher nicht etwas verkürzen könnte, sollte sich die Vereinsleitung überlegen. Mit zwei Märschen («Gandria» von G.B. Mantegazzi und «Polizischt Wackerli» von Otto Würsch) unter Leitung des Vicedirigenten Walter Zanonato schloss der musikalische Teil dieses wohl gelungenen Jahreskonzertes.

Notizen aus dem Kantonsrat

Der Kantonsrat stieg am vergangenen Montag in die Beratung des neuen Polizeigesetzes. Wie zu erwarten war, beanspruchte allein die Eintretensdebatte dieses politisch wichtigen Gesetzes eine ganze Halbtags-sitzung. Die Gesetzesvorlage umfasst nicht weniger als 118 Paragraphen, sodass auch am kommenden Montag wenn Zeit für weitere Geschäfte zur Verfügung stehen wird.

Während zahlreiche bundesrechtliche Vorschriften das Verkehrspolizeirecht ordnen und die Tätigkeit der Kriminalpolizei eine eingehende Regelung durch die Strafprozessordnung erfährt, fehlen im Kanton Zürich, wie in den meisten andern Kantonen, gesetzliche Bestimmungen über die Massnahmen, welche

Das SBG-Seniorenkonto bringt Leben in Ihr Spargeld.

Ab 60 erhalten Sie einen höheren Zins. Zudem können Sie Ihre Zahlungen und Wertschriftengeschäfte über dieses Konto abwickeln und sich die Rente und Pension direkt darauf gutschreiben lassen. Fragen Sie Ihren SBG-Kassier; er erklärt Ihnen die Vorteile dieser sicheren Sparform gerne im Detail.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Högger
Telefon 564435

die Polizei im Zusammenhang mit ihrem allgemeinen Auftrag zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu treffen hat. Die Tatsache, dass zum Beispiel der polizeiliche Schusswaffengebrauch bloss auf der Stufe des Dienstreglementes geregelt wird, verdeutlicht die Notwendigkeit einer umfassenden gesetzlichen Abstützung dieser schwerwiegenden Eingriffe.

Eine erste längere Diskussion löste die Frage aus, ob alle oder nur die grösseren Gemeinden verpflichtet werden sollen, für die Wahrnehmung der gemeindepolizeilichen Aufgaben eine eigene Polizei zu halten. Entgegen dem Antrag von Regierungsrat Gisler entschloss sich der Kantonsrat mit grossem Mehr für den Grundsatz, wonach die kleineren Gemeinden die Aufgaben der Gemeindepolizei der Kantonspolizei übertragen können, jedoch dafür dem Kanton eine kostendeckende Entschädigung zu bezahlen haben. Regierung und Kommissionsmehrheit wollten in Gemeinden bis zu 4000 Einwohner diese Aufgaben der Kantonspolizei übertragen, ohne Kostenfolge.

Die nächste umstrittene Frage bildete die Kriminalpolizei. Im Vordergrund der Auseinandersetzung stand die Frage nach Entschädigung der Stadt Zürich für die von ihr wahrgenommenen kriminalpolizeilichen Aufgaben. Darüber, dass die Stadt Zürich dafür entschädigt werden müsse, war man weitgehend einig. Die Kantonsräte aus der Stadt Zürich unterstützten den Minderheitsantrag, wonach im Gesetz ausdrücklich festgehalten wird, dass die Stadt Zürich für ihre Kosten angemessen zu entschädigen sei. Aus Högger setzten sich insbesondere die Kantonsräte H.U. Frei (LdU) und Alfred Bohren (FdP) für die Anliegen der Stadt Zürich ein. Der Rat folgte diesem Antrag mit 69 zu 50 Stimmen. Die unterlegene Kommissionsmehrheit wollte diese Frage im Rahmen des gesamten Lastenausgleiches regeln.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Högger

Der Kommentar

Radikal

Die Roboter kommen, Roboter ante portas. Man wird dem nicht ausweichen können. Man hört täglich von ihrem Vormarsch, wird wie es so schön modern heisst, mit dem Roboter konfrontiert.

Sie würden, hat man vor Jahrzehnten naiv und hoffnungsvoll geglaubt, für den Menschen einfach die schwere und dreckige Arbeit erledigen. Heute, angesichts der weltweiten Arbeitslosigkeit, ist man nicht mehr ganz so sicher, ob es ein Segen und ein Fortschritt sei, wenn Maschinen den Menschen die Arbeit aus der Hand winden.

Roboter konnten erst mit der fortgeschrittenen Computertechnik vervollkommen werden. Und schon greifen sie überall in Fabrikationsprozesse ein mit ihren Tentakeln. Wir vermeiden eine Aufzählung. Statt dessen wenden wir uns einem neuen Wohn-, Möbel- und Lebensstil zu, der auf dem «Radical Design» basiert. Da gibt es Möbel, die aussehen, als seien sie nach einer Bombenexplosion fetzenweise von einem Roboter gefallen, und tatsächlich ist im Hamburger Kunstgewerbemuseum etwa ein Aktenschrank zu sehen, der sich «Insekt» nennt und auf rachtischen Roboterbeinen mobil ist, daneben viel Blitzförmiges, vor allem bei Tischen und Stühlen – eine knisternde Atmosphäre! Und viel Farbe natürlich, die sich selbstverständlich allen Erkenntnissen der Farbenlehre eines Herrn Goethe entzieht.

Klassisch will ja nun eben auch nicht sein, was da die neuen Wilden der Wohnkultur zur Schau stellen, allerdings mit dem menschenfreundlichen Vermerk: «Bitte nicht benutzen». Diese Warnung wurzelt natürlich auch in selbststichtigen Motiven, denn – wird sie befolgt – vermeidet man Schäden an Mobiliar und Mensch; jenes bricht nicht unzeitig in sich zusammen, dieser erleidet keine Haltungsschäden, und die Aussteller sind vor Wiedergutmachungsforderungen gefeit.

Man ist gespannt auf den Einzug der radikal designierten Möbel in die Schweiz!

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 6. Februar 1983

- 10.00 in der Kirche
Pfr. K. Stokar — Familiengottesdienst
Eine Schulklasse spielt: «Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen». Mitwirkung des Kirchenchors.
Kinderhort

Allgemeine Kollekte für evang. Liebestätigkeit

- 11.00 in der Kirche
Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung im Anschluss an den Morgengottesdienst

Jugendgottesdienste

Die Jugendlichen sind eingeladen, am Familiengottesdienst teilzunehmen.

Sonntagschule

Die Sonntagschüler sind eingeladen, am Familiengottesdienst teilzunehmen.

Wochenveranstaltungen

Montag, 7. Februar 1983

- 20.00 im Kirchgemeindehaus: Abend für jedermann: «Was kann ich als Frau für den Frieden tun».
Frau Dr. Marga Bührig.

Dienstag, 8. Februar 1983

Senioren-Wandergruppe. Besammlung 9.00 Uhr Bahnhof Altstetten. Wanderung: Mutschellen — Hasenberg — Rüsen — Neuenhof, zirka 3 1/2 Stunden.

Mittwoch, 9. Februar 1983

- 14.30 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube: Altersnachmittag mit Pfr. K. Stokar «Ernstes und Heiteres aus dem Zürcher Oberland».

- 14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt.

- 19.30 in der Lavaterstube: Frauengruppe Berufstätige

Donnerstag, 10. Februar 1983

- 20.00 im Kirchgemeindehaus: Probe des Kirchenchors

Freitag, 11. Februar 1983

- 12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 6. Februar 1983

- 10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Buhofer; anschl. Kirchenkaffee
Kollekte für das Schweizer Kinderdorf Kirjath Yearim in Israel

Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 6. Februar 1983

- 9.30 Culte, sainte Cène
Pasteur W.-R. Nussbaum

9.30 Culte des enfants

9.30 Garderie

10.30 Après-culte

9.30 Culte de jeunesse

20.00 Witikon, culte ancienne église, Berghaldenstrasse

20.00 Wollishofen, culte Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 6. Februar 1983

8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 9. Februar 1983

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 6. Februar 1983

9.30 Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 5. Februar 1983

8.00 Hl. Messe mit Brotsegnung
17.15 Beichtgelegenheit (Don Marek)
18.00 Schülergottesdienst

Sonntag, 6. Februar 1983

5. Sonntag im Jahreskreis
7.00 Beichtgelegenheit (Don Marek)

7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt
Missa Pro patria von Hilber (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer: Lehrerseminar St. Michael Zug

Donnerstag, 10. Februar 1983

9.00 Legat ungenannt

Unsere Veranstaltungen

Samstag, 5. Februar 1983

20.00 Pfarrei-Fasnacht

Montag, 7. Februar 1983

14.00 Fasnachts-Unterhaltung der Gruppe 60+

Mittwoch, 9. Februar 1983

14.30 Kinderfasnacht

Donnerstag, 10. Februar 1983

20.00 Bibelabend mit Herrn Pfarrer A. Camenzind über die Psalmen

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind für eine Probestunde herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Wir proben jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr, im Evang. Kirchgemeindehaus.

Für unseren Gesangsvortrag am Limmattaler Sängersfest Mai 1983 sind neue Sängerinnen in jeder Stimmlage sehr willkommen.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte

Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartierbibliothek Höngg der Pestalozzigesellschaft

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26

Während der Sportferien bleibt die Bibliothek geöffnet.

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—18.30
Mittwoch	9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag	16.00—19.45
Samstag	9.00—11.30

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Tanz und Damen-Fitness-Training mit Musik, am Montagabend. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Quartiergruppe Höngg

Glas- und Alusammlung: Samstag, 5. Februar 1983, 10.00 bis 12.00 Uhr, am Meierhofplatz und im Frankental (Nähe Coop). Bitte vorher nichts deponieren! Helfer sind jederzeit sehr willkommen!

Treff im «Sonnegg» (bei der ref. Kirche): Mittwoch, 9. Februar 1983, 20.00 Uhr. Gäste sind sehr willkommen!

Kontakttelefone: 56 40 81 und 56 76 56

Samariterverein Höngg

Februar-Uebung: Dienstag, 8. Februar 1983, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Akersteinstrasse 186.

Näheres siehe Mitteilungsblatt.

Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich, Telefon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsident, H. Baumann.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)

Dienstag	09.00—10.00	Vogtsrain
und Donnerstag	09.00—11.00	Vogtsrain

Mädchenriege III

Dienstag	18.00—19.00	Imbisbühl
----------	-------------	-----------

Mädchenriege II

Dienstag	19.00—20.00	Imbisbühl
----------	-------------	-----------

Mädchenriege I

Donnerstag	18.30—20.00	Lachenzelg
------------	-------------	------------

Damenriege II

Donnerstag	20.00—22.00	Lachenzelg
------------	-------------	------------

Damenriege I

Mittwoch	20.00—22.00	Lachenzelg
----------	-------------	------------

Frauenriege (2 Gruppen)

Montag	19.00—22.00	Lachenzelg
--------	-------------	------------

Volleyball

Dienstag	20.00—22.00	Imbisbühl
----------	-------------	-----------

Auskunft:

Emerita Seiler, Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg

TVH-Schnupper-Trainingsabende für aktives Turnen, Fitness und Spiel.

(Männer ab 16 Jahre) Dienstag, 8. Februar 1983 und Freitag, 11. Februar 1983, jeweils ab 20.15 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

(Gratis und frei von jeder Verpflichtung)

Jugendriege (3 Gruppen)

Dienstag	18.00—20.00	Vogtsrain
Freitag	19.00—20.00	Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)

Di. + Fr.	20.15—21.45	Vogtsrain
-----------	-------------	-----------

Männerriege

Donnerstag	20.00—21.45	Vogtsrain
------------	-------------	-----------

Faustballer

Donnerstag	19.00—21.00	Vogtsrain
------------	-------------	-----------

Veteranen

Donnerstag	19.00—20.00	Vogtsrain
------------	-------------	-----------

Auskunft:

Roby Zwicky, Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg

Handball Jun. B

16- bis 18-jährig

Dienstag	19.00—20.00	Vogtsrain
Freitag	19.00—20.00	Lachenzelg

Handball Jun. A

18- bis 20-jährig

Dienstag	19.00—20.30	Lachenzelg
Freitag	19.00—20.30	ETH

Handball Aktive

Dienstag	20.15—22.00	Lachenzelg
Freitag	20.15—21.45	Vogtsrain

Auskunft: Herbert Siegrist, Telefon 56 89 19

Samstag, 5. Februar 1983

16.30 HC Oerlikon 1 — TV Höngg 1 Stettbach

17.45 HC Herrliberg — TV Höngg 2 Regensdorf

16.15 HC Dielsdorf 2 — TV Höngg 3 Regensdorf

16.15 ATV Thalwil — Höngg Junioren B Thalwil

Alle Riegen turnen und spielen in den Sommermonaten auf dem TVH-eigenen Turnplatz Hönggerberg. Neueintretende sind stets herzlich willkommen!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Abendkurs in Oberengstringen
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40

Donnerstag
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Vormittagskurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus

Vormittagskurse in Oberengstringen
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58. Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71

Kornhof-Apotheke, Badenerstr. 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Tel. 242 88 10

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstr. 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Tel. 361 39 64

Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens Albis, Tel. 52 52 32

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 06

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Steuererklärungen

● rasch ● zuverlässig ● günstig

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter
Im Wingert 18, 8049 Zürich
Telefon 01/56 05 82



Weinverkauf

mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30—12.15

und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr

ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdortstr. 20, Zürich-Höngg
immer ☎ vor dem Hause

Fleurie a. c.
«Faye»
1981

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Ferien geniessen und trotzdem stimmen...

ein Ratschlag der FDP 10:

Die nächste Abstimmung fällt für viele Sonnenhungerige in einen Ferientermin. Aus diesem Grunde sei daran erinnert, dass man auch per Brief an den Abstimmungen teilnehmen kann. Das Abstimmungsmaterial für den 27. Februar kann bereits jetzt beim Quartierbüro bestellt werden. Die einfachste Lösung ist, wenn man die Stimmzettel persönlich 14 Tage vor dem Abstimmungstermin abholt. Voraussetzung ist, dass die Ferien in der Schweiz genossen werden... nur dann kann der Briefkasten zur Urne werden! Bestellen Sie Ihr Abstimmungsmaterial beim Quartierbüro Höngg, Limmattalstrasse 177, Telefon 56 70 00. *Bedenken Sie, der 27. Februar bringt für uns Högger eine hautnahe Ausmarchung: Thema Baugenossenschaften.* FDP 10

Feriensportkurse auf Eis und Schnee

Da der Langlaufplausch nur bei genügend Schnee durchgeführt werden kann, hofft Chris B. Nüesch, Leiter der Abteilung Schulsport im Sportamt, auf das Wohlwollen von Petrus. Unter dem Motto «Spiel und Plausch auf Langlaufskis» werden von Montag bis Freitag jeden Nachmittag Fahrten in den Raum Rothenthurm durchgeführt. Teilnehmen können sich Volksschüler ab 5. Schuljahr, Anfänger und Fortgeschrittene. Im Preis von Fr. 10.— pro Nachmittag sind die Fahrt, die Betreuung und die Langlaufausrüstung inbegriffen. Anmeldungen für den Langlaufplausch nimmt das Sportamt, Selnastrasse 13, Zürich, täglich von 9 bis 11 Uhr und von 13 bis 17 Uhr entgegen. Anzugeben sind die Körpergrösse und die Schuhnummer. Nähere Einzelheiten über die Feriensportkurse können den Plakaten entnommen werden, die in den städtischen Schulhäusern, auf der Kunsteisbahn Heuried sowie im Sportamt der Stadt Zürich angeschlagen sind.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Zu Ihrem grossen Festtag möchten auch wir Högger gratulieren und Ihnen viel Gutes und Schönes wünschen. Gott segne und behüte Sie, er schenke Ihnen allen Kraft und Zuversicht für jeden neuen Tag.
Zum Geburtstag gratulieren wir recht herzlich:
5. Februar: Frau Louise Hedwig Frey-Eichenberger, Riedhofweg 4, 91 Jahre.
8. Februar: Frau Elsa Binder, Am Wasser 97, 80 Jahre.
8. Februar: Herr Gottlieb Märki-Zraggen, Am Wettingertobel 3, 80 Jahre.
9. Februar: Frau Ida Egli-Steiner, Limmattalstrasse 33, 80 Jahre.
Liebe Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Högger»
Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wylder

Jugend + Sport im Kanton Zürich 1982 – deutliche Zunahme

(ki.) Die erfreuliche Steigerung in der Beteiligung an Jugend + Sport-Veranstaltungen der letzten Jahre hielt auch im Jahre 1982 an. Gemessen an der Zahl der erfassten Jugendlichen betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahr fünf Prozent, bei der Zahl der Sportfachkurse sogar neun Prozent. Das Angebot an Sportfächern erweiterte sich im letzten Jahr um Eislauf, Fechten, Landhockey und Sporttauchen. Die Zahl der Sportfächer beträgt damit 28. Insgesamt gelangten im vergangenen Jahr im Kanton Zürich rund 69 000 Mädchen und Jünglinge im Alter zwischen 14 und 20 Jahren in den Genuss solcherart unterstützter Sportausbildung. Rund 60% aller J+S-Aktivitäten entfallen nach wie vor auf die drei grössten Sportfächer «Wandern und Geländesport», Fussball und Skifahren. An der Spitze der Empfänger der J+S-Unterstützungsleistungen standen im Berichtsjahr die Fussballvereine, gefolgt von den Pfadfinderorganisationen, den Turnvereinen und den Schulen.

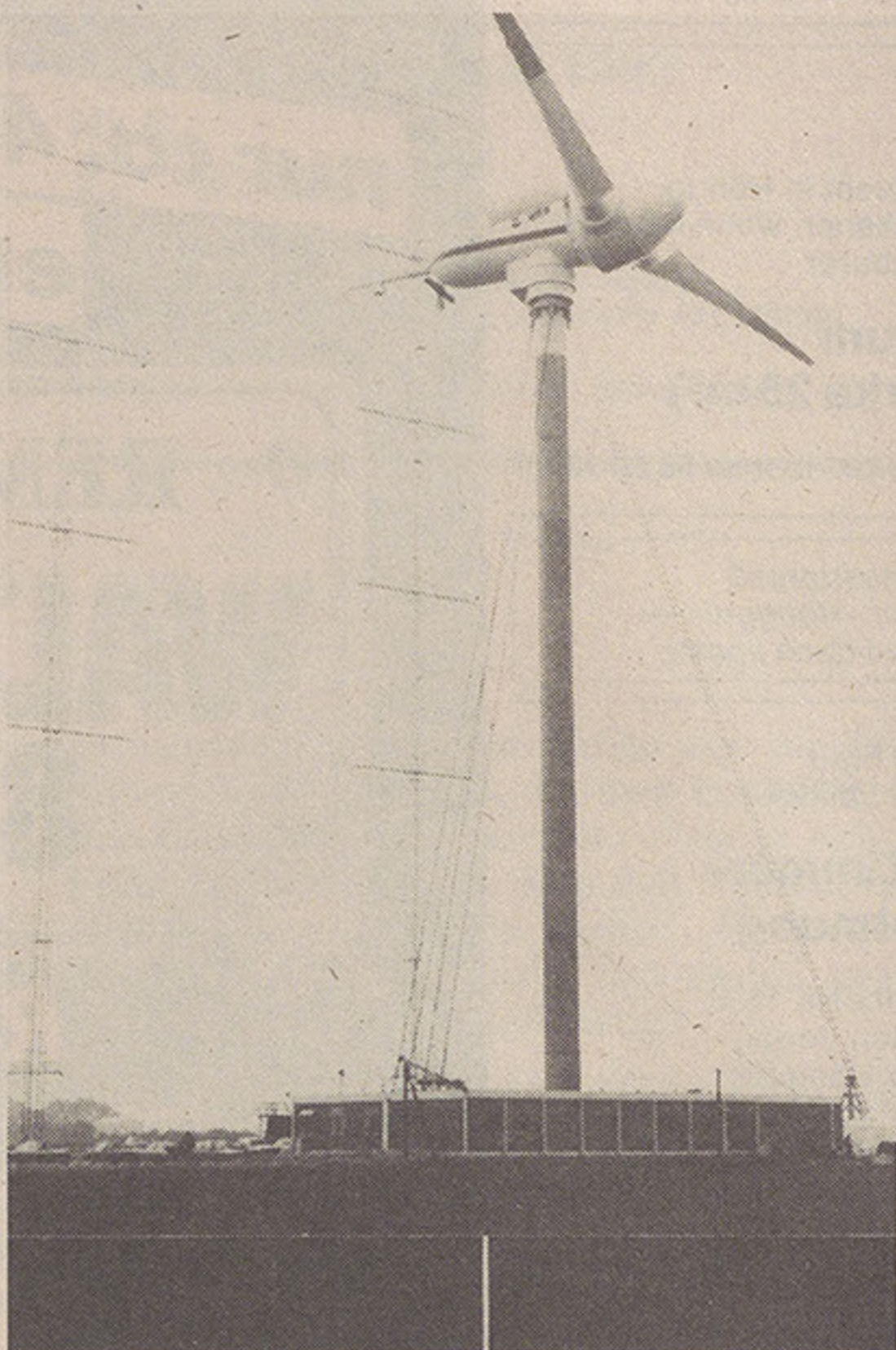
Die Leistungen von Jugend + Sport erstrecken sich nicht nur auf die Unterstützung der sportlichen Betätigung an sich. Ebenso grosser Wert wird auf eine gute Trainer- und Leiterausbildung gelegt. So wurden im vergangenen Jahr für den Kanton Zürich durch die Eidgenössische Turn- und Sportschule, durch das kantonale Amt für Jugend + Sport und durch die dazu berechtigten Sport- und Jugendverbände in freiwilligen Kursen 1700 neue Jugend + Sport-Leiter ausgebildet, und 2543 Leiter nutzten eine der vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten. Am Ende des letzten Jahres waren auf dem kantonalen Amt für Jugend + Sport 14 391 Leiter registriert, die 21 436 J+S-Leiteranerkennungen besaßen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN
Bühler, Johann, gew. Spengler, geboren 1890, von Menznau LU; Limmattalstrasse 371.
Huber geb. Zehnacker, Augustine, geboren 1905; von Küsnacht ZH, Witwe des Konrad, gew. Sattler; Limmattalstrasse 371.
Rymann, Walter, gew. Geschäftsinhaber, geboren 1914, von Oberrohrdorf AG; Limmattalstrasse 366.

«Growian» liefert Strom aus Wind

«Growian», die «Grosse Windenergieanlage» an der Nordseeküste bei Hamburg, wird nächsten den Versuchsbetrieb aufnehmen. Mit 150 m Höhe (Berner Münster: 100 m) und 3000 Kilowatt (3 MW) Leistung ist «Growian» weltweit die grösste Anlage zur Umwandlung von Windenergie in Strom. Jedes der beiden Rotorblätter ist 50 m lang und 18 t schwer, die Maschinengondel hat 6 m Durchmesser und wiegt mit rund 350 t ebensoviel wie ein startbereiter Jumbo-Jet.



Nach fünfjähriger Vorbereitungs- und Bauzeit beginnt nun für diesen bemerkenswerten Prototyp die Bewährungsprobe. Die auf fast 100 Mio. DM gestiegenen Kosten werden zum grösseren Teil vom Bundesministerium für Forschung und Technologie, zum kleineren Teil von einer durch drei Elektrizitätswerke gegründeten Bau- und Betriebsgesellschaft bestritten. Die wissenschaftlich-technischen Grundlagen hat die Kernforschungsanstalt Jülich erarbeitet. Bei Windstärke 6 (12 m/s) dreht sich der Rotor, dessen Blätter verstellbar sind, mit 18½ U/min. Die ganze Anlage ist für eine «Überlebensgeschwindigkeit» von 60 m/s berechnet, was 216 km/h entspricht (Föhnsturm in Altdorf ca. 160 km/h). Bei durchschnittlichen Windverhältnissen wird eine Jahresproduktion von 12 Mio. kWh erwartet. Um den jährlichen Stromverbrauch der 20 000 Einwohner zählenden Stadt Olten (1981: 132 Mio. kWh) zu decken, wären also elf Anlagen vom Typ «Growian» und der entsprechende Wind nötig. Grössenmässig entspricht «Growian» ungefähr dem kleinen, an der Reuss bei Luzern gelegenen Laufkraftwerk Rathausen, das kürzlich mit einem Aufwand von 15 Mio. Franken völlig erneuert wurde und nun mit zwei Megawatt Leistung jährlich rund 15 Mio. kWh erzeugt. In der Schweiz sind die Voraussetzungen für eine Nutzung der Windenergie nicht sehr günstig. Die grösste der zurzeit bei uns arbeitenden Anlagen trägt auf dem Chasseral zur Versorgung der dortigen PTT-Sender bei. Sie wurde von der Forces Motrices Neuchâtelaises S.A. gebaut und hat bei einem Rotordurchmesser von 5 m eine Leistung von 5 Kilowatt.

Tragbare Kosten für ein vernünftiges Projekt

Zur SZU-Vorlage vom 27. Februar von Regierungsrat Prof. Dr. Hans Künzi Volkswirtschaftsdirektor
Die dichte Überbauung im Stadtzentrum zwingt dazu, die projektierte neue Bahnverbindung zwischen dem Selnau und dem Hauptbahnhof unterirdisch zu verlegen. Die Gesamtkosten für die rund 1100 Meter lange Neubaustrecke sind deshalb, wie für jede bauliche Investition im innerstädtischen Bereich, verhältnismässig hoch. Doch muss der Betrag von 105 Millionen Franken mit den Kosten anderer Verkehrsbauteilen auf Stadtgebiet verglichen und überdies an der hohen Bedeutung dieser Strukturverbesserung des öffentlichen Verkehrs gemessen werden. Dann wird man erkennen, dass sich der Kostenaufwand für das dringend notwendige und vernünftige Projekt in vertretbarem Rahmen hält.

Fairer Verteilungsschlüssel

Die Investitionskosten von 105 Millionen Franken für die Verlängerung der Sihltal- und der Üetlibergbahn bis zum Hauptbahnhof werden auf drei Ebenen verteilt. Zunächst steuert der Bund, gestützt auf das Eisenbahngesetz und im Rahmen der Bundeshilfe für die technische Verbesserung der Privatbahnen in den Jahren 1982 bis 87, einen Betrag in der Höhe von 14,49 Millionen Franken bei. Ferner beteiligt sich der Kanton Zürich, basierend auf dem Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs vom Jahre 1972, an dem SZU-Verlängerungsprojekt mit 72,41 Millionen Franken. Dies entspricht wie seinerzeit bei der Finanzierung der S-Bahn einem Anteil von 80% an den nach Abzug des Bundesbeitrages verbleibenden Restkosten von rund 90 Millionen. Der kantonale Beitrag wird dem Fond für den öffentlichen Verkehr belastet. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton verbleiben schliesslich noch rund 18 Millionen Franken, die unter die beteiligten Gemeinden zu verteilen sind. Die Stadt Zürich leistet vorab einen Interessenbeitrag von 2 Millionen, während der Rest nach folgendem Schlüssel aufgeteilt wird: Zürich 10,36 Millionen, Adliswil 2,87 Millionen, Langnau am Albis 1,30 Millionen, Thalwil 540 000, Horgen 190 000 und Uitikon 830 000 Franken. Diese gemäss der Inter-

senlage der jeweiligen Gemeinde vorgenommene Kostenaufteilung darf in jeder Hinsicht als fair bezeichnet werden.

Willkommener Beitrag zur Arbeitsbeschaffung

In einer Zeit der wirtschaftlichen Abschwächung, die vor allem auch das Baugewerbe zu spüren bekommt, erscheint das Projekt der SZU-Verlängerung als willkommene Gelegenheit zur Arbeitsbeschaffung und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Ausführung des Projektes wird sich über rund fünf Jahre erstrecken und hat ohne Zweifel den Charakter einer anhaltenden und wirksamen Hilfe für das von der Rezession betroffene Gewerbe.

Einem Projekt, das bei vernünftigem Kostenaufwand in so hohem Masse zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs beiträgt und darüber hinaus weiten Kreisen die Beschäftigung sichert, wird das Zürchervolk am kommenden 27. Februar die Zustimmung nicht versagen.

Weiterwursteln in der Energiepolitik?

Warum die Schweiz einen Energieartikel braucht (h) Während Jahrzehnten lag die Schweiz in einem energiepolitischen Dämmer Schlaf: Energie stand nicht nur in überreichem Masse zur Verfügung, sondern auch zu günstigen Konditionen. Die einheimische Wasserkraft konnte praktisch vollständig ausgeschöpft werden, ohne dass sich – von vereinzelten Ausnahmen abgesehen – dagegen grosser Widerstand erhob, und die fehlende Energie, insbesondere Erdöl, konnte problemlos importiert werden. Doch dieser Dämmer Schlaf nahm ein jähes Ende. Nicht nur wurden die Eidgenossen aus ihrer energiepolitischen Lethargie aufgeweckt, sondern ihnen gleichzeitig drastisch vor Augen geführt, dass sie nicht einmal über ein energiepolitisches Konzept, geschweige denn über rechtliche Grundlagen verfügen, die ein koordiniertes Handeln gestatteten hätten.

Der Schock der «Erdölkrise»

Nicht nur das schweizerische Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern generell die wirtschaftliche Blüte der Industrieländer in den fünfziger und sechziger Jahren beruht zu einem nicht unerheblichen Teil auf dem während Jahrzehnten reichlich vorhandenen und immer billiger werdenden Erdöl. Doch die «Erdölkrise» von 1973/74 zeigte mit aller Deutlichkeit die Verletzlichkeit dieses Fortschrittes auf. Die massiven Erdölpreiserhöhungen fielen zudem in einen Zeitpunkt ohnehin bereits bestehender rezessiver Tendenzen. Die Iran-Krise 1978/79 führte nicht nur zu weiter steigenden Erdölpreisen, sondern unterstrich nach dem irakisch-iranischen Konflikt seit Herbst 1980 die gefährliche Einseitigkeit der Erdölabhängigkeit aus dem Golfbereich. Auch wenn das Kartell der Erdölexportierenden Staaten – OPEC –, das Einfluss zu nehmen versuchte auf die Förderung und Preisbildung, gegenwärtig aufgrund divergierender Meinungen nicht voll spielt, ist nicht auszuschliessen, dass sich diese Situation unter andern Gegebenheiten wieder verändert. Die längerfristigen Perspektiven werden von den Experten als wenig erfreulich bezeichnet.

Und die Schweiz?

Auch unser Land wurde von der veränderten Energiesituation überraschend getroffen, zumal die Schweiz im Bereiche der Energieversorgung zu über 80 Prozent vom Ausland abhängig ist, wovon der grösste Teil auf Erdöl entfällt (jener von Erdgas und Kohle ist als marginal zu bezeichnen). Die Schweiz stand zudem mit leeren Händen da, da weder ein Konzept einer Energiepolitik vorlag, noch der Bund über rechtliche Grundlagen verfügte, um intervenieren und die gefährliche einseitige Abhängigkeit unseres Landes abbauen zu können.

Grundlage für gesicherte Energieversorgung schaffen

Mit einem Energieartikel in der Bundesverfassung, der am 27. Februar Volk und Ständen vorgelegt wird, soll die Grundlage für eine, wie der Bundesrat festhält, «umfassende, langfristig orientierte und flexible Energiepolitik geschaffen werden, indem politische und wirtschaftliche Abhängigkeiten reduziert und die natürlichen Ressourcen schonend genutzt werden». Auch mit einem Energieartikel wird die Schweiz weder neue Versorgungskrisen noch Preissteigerungen vermeiden können, unser Land wird jedoch für zukünftige ähnliche Situationen besser gewappnet sein.

Im Bereich der Energiepolitik kann nicht mehr ohne Letztsetzung gearbeitet werden, wenn nicht Arbeitsplätze gefährdet werden sollen.

Der Zürcherische Arbeitsmarkt

von Regierungsrat Hans Künzi, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich

Bevor wir uns mit dem Zürcher Arbeitsmarkt näher auseinandersetzen, stellen wir gesamtschweizerisch fest, dass zur Zeit ca. 25 500 Ganzarbeitslose in unserem Lande gezählt werden. Damit beträgt der Anteil der Ganzarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung, d.h. die Arbeitslosenquote 0,7 Prozent. Die höchsten Quoten erreichten am Jahresende die Kantone Neuenburg und Jura mit ca. 1,7%, gefolgt von Basel-Stadt und Tessin mit 1,3%. Ziemlich genau 1% weisen Basel-Land und Solothurn auf. Zu den besonders hart betroffenen Berufsgruppen zählen Verwaltung, Büro und Handel. Dort stehen ca. 5000 Ganzarbeitslosen noch etwa 700 offene Stellen gegenüber. Auch bei den Berufen Metall und Uhren überwiegt die Zahl der Ganzarbeitslosen gemessen an den offenen Stellen erheblich. Im Gastgewerbe inkl. Hauswirtschaft sind gesamtschweizerisch 1300 Arbeitslose und 900 offene Stellen gemeldet. Ende 1982 waren bei den öffentlichen Arbeitsämtern gegen 4300 offene Stellen gemeldet. Vor einem Jahr hingegen ca. 10 000.

Kanton Zürich etwas besser

Mit einer Arbeitslosenquote von 0,6% liegt der Kanton Zürich am Jahresanfang wenig unter dem gesamtschweizerischen Mittel von 0,7%. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Ende Dezember 1982 gegen 3500, davon ziemlich genau die Hälfte in der Stadt Zürich (1770), 270 in Winterthur und 1460 in den übrigen Landgemeinden. Die Auswirkungen der gegenwärtigen Rezession sind damit schwächer als diejenigen der letzten Rezession der Jahre 1975/1976. Im Dezember 1975 zählte man in unserem Kanton über 5000 und im Februar 1976 sogar über 6200 Ganzarbeitslose. Die Schwerpunkte der Ganzarbeitslosigkeit liegen im Kanton Zürich vom Berufsspektrum her gesehen bei den Büroberufen, den sog. «übrigen Berufen» (Magaziner, Packer, Hilfsarbeiter und Arbeitskräfte mit ungenügender Berufsangabe) sowie bei den Metallberufen.

Entspannung im Gastgewerbe

Eine spürbare Entspannung ist auf dem Arbeitsmarkt der gastgewerblichen und hauswirtschaftlichen Berufe eingetreten, wozu wir auch das Oekonomiepersonal der Spitäler und Heime rechnen können. Im Gastgewerbe und in den Spitälern findet man also wieder Personal, ohne dass man fast ausschliesslich auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist. Schwierig bleibt die Situation für Hilfskräfte, das zeigt sich auch im Kanton Zürich aus dem Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen; fallen doch auf 750 Arbeitslose lediglich gegen 45 offene Stellen. Dabei ist immer wieder im Auge zu behalten, dass unsere amtliche Statistik nur einen Teil der Stellensuchenden und der offenen Stellen erfasst.

Ausländische Arbeitskräfte

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt, besonders für ungelernte und angelernte Kräfte, macht es den Arbeitsämtern zur Pflicht, bei der Bewilligung von Neueinreisen ausländischer Arbeitskräfte allergrösste Zurückhaltung auszuüben. Die Beweislast, dass für eine bestimmte Tätigkeit keine einheimischen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, liegt beim Gesuchsteller, denn damit, dass ein bestimmtes Gemeindearbeitsamt in einem konkreten Fall keinen Bewerber zuweisen kann, ist noch lange nicht bewiesen, dass in der ganzen Schweiz für diese Tätigkeit wirklich keine Arbeitskräfte gefunden werden können. Es muss heute strikte verlangt werden, dass der Gesuchsteller alle Möglichkeiten des einheimischen Arbeitsmarktes ausschöpft, bevor ein Ausländer bewilligt werden kann.

Unsichere Prognosen für 1983

Die Prognostiker für Konjunkturentwicklung sprechen sich für das neue Jahr recht zurückhaltend aus. Niemand denkt in der ersten Jahreshälfte an einen raschen Aufschwung. Vermutungen gehen dahin, dass in der zweiten Jahreshälfte das konjunkturelle Tief sich abschwächen dürfte. Unsere Arbeitsämter bemühen sich, den Arbeitslosen die nötige Unterstützung und Hilfe angedeihen zu lassen. Positiv kann hervorgehoben werden, dass wir in unserem Lande jetzt über eine gut ausgebaute Arbeitslosenversicherung verfügen und dass im Kanton Zürich zudem noch eine kantonale Arbeitslosenhilfe vorhanden ist, die dann zum Zuge kommt, wenn die allgemeine Arbeitslosenversicherung ihre Beiträge einstellen muss.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappell-Lothaller
Telefon 56 71 36

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40



Jeweils Dienstag bis Samstag
zwei preisgünstige Menüs
Sonntagsmenü inkl. Suppe oder Salat und Dessert

Taverne
Stilvoll eingerichtet. Spezialitäten, erlesene Weine
Bankett- und Konferenzsaal für zirka 60 Personen
(Auf Wunsch Verlängerung).
3 vollautomatische Kegelbahnen
Öffnungszeiten
Werktags von 7.00 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 bis 22.00 Uhr
Montag geschlossen Telefon 56 85 55
Toni Medaglia und Friedrich Holstein
freuen sich ihre Gäste verwöhnen zu dürfen.



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Wohnen Sie in Höngg und möchten
Sie im Quartier arbeiten?

Wir suchen in unser
Dorf-Kafi
tüchtige und freundliche

Serviertochter

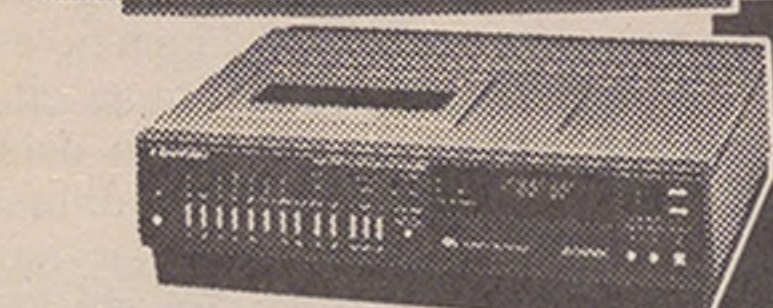
Fam. Vollenweider
Telefon 56 08 22 / 56 60 13

**Gehen Sie auch
lieber auf
Nummer Sicher?**

**Color-Stereo-TV
Madagaskar IS-32**

Design und Technik stimmen! 67 cm
Grossbild. Infrarot-Fernbedienung. 32
Kanäle. 2x15 Watt Musikleistung. 4
Lautsprecher. Gehäuse Nussbaum
oder bronze-metallic (plus Fr. 50.-).
Unser Barpreis

Fr. 2498.-



**VHS-Stereo-Videorekorder
RTV-224**

Der erste VHS-Videorekorder mit Stereo.
4 Programme bis zu 14 Tage vor-
ausprogrammierbar. 12 Fixtasten.
Infrarot-Fernbedienung. Stufenlose
Zeitlupe, Zeitraffer, Standbild, Einzel-
bildschaltung. Dolby B+C-Rausch-
unterdrückung.

Unser Barpreis
Fr. 2498.-
Miete kein Problem!

Hans Reding
46 11 66

Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorführungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

^ **CITROËN** ^

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.



Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen.
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Anteilnahme ist das wohl wichtigste
Medikament

W.B.

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Gesucht

Teilzeit-Hausfrau

Wer möchte berufstätigem
Paar an der Höngger-
strasse 127 etwas Haus-
haltarbeit abnehmen?
Zirka 8 bis 10 Stunden
pro Woche. Gute Bezah-
lung.

Melden Sie sich bitte bei
Frau M. Künzle
Geschäft 236 59 03
Privat 44 93 50

Gesucht in Höngg
trockener, wenn möglich
heizbarer

Raum
(zirka 25 m²)

Telefon abends 56 60 13

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

Alte Frau
sucht billige

**1-Zimmer-
wohnung**

Chiffre Nr. 1566
an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

Umstände halber zu vermieten in Höngg,
an verkehrsgünstiger Lage
auf 1. Mai 1983, (eventuell früher)

7-Zimmer- Einfamilienhaus

mit Garage und grossem Garten.

Interessenten melden sich unter
Chiffre 1569 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Damen- schneiderin

empfiehlt sich für
Neuanfertigungen
und Aenderungen
Telefon 840 23 15

Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

RESTAURANTS NEUE

Waid



Ob Freud oder Leid, wir sind bereit,
mit unseren neuen Räum-
lichkeiten und unseren Vorschlägen
helfen wir Ihnen in jeder Situation
zur vollen Zufriedenheit.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

**Wussten Sie,
dass Ihre nächste
Renault- und Saab-
Garage**

**nur ca. 4000 m von Ihnen
entfernt ist:**

RENAULT/SAAB
WALTER & SOHN
840 67 71

Regensdorf

Feldblumenstr. 194, bei der Sportanlage.

Kirchgemeinde
Zürich-Höngg

Ausserordentliche Kirchgemeinde- versammlung

Die stimmberechtigten Frauen und Män-
ner der reformierten Kirchgemeinde
Zürich-Höngg werden eingeladen zu
einer

ausserordentlichen Kirchgemeinde- versammlung

auf Sonntag, den 6. Februar 1983
im Anschluss an den Gottesdienst in der
Kirche Höngg.

- Traktanden
1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Rücktritt von Herrn Pfarrer H. H. Brun-
ner auf den 31. Dezember 1983 infolge
Pensionierung.
 3. Bestellung einer Pfarrwahlkommission

Stimmberechtigt sind alle in der
Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften
Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die
der evangelisch-reformierten Landes-
kirche angehören, das 20. Altersjahr
zurückgelegt haben und im Aktivbürger-
recht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro
zu den Schalterstunden eingesehen
werden.

Zürich,
7. Januar 1983 Die Kirchenpflege

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Welche nette Frau würde mich als

Haushälterin vertreten?

Sie führen den Haushalt eines netten, 87-jährigen,
gepflegten Herrn. Weiter sollten Sie gut kochen
können und täglich einen Spaziergang unterneh-
men. Ort: Zürich-Höngg. Ihre Aufgabe wäre es,
mich alle 14 Tage, je Freitag bis Sonntag, sowie
auch während meiner 4 Wochen Ferien pro Jahr
abzulösen.

Bitte vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.
Telefon 56 80 45.

Service ist Vertrauenssache

Ihr
Garagist
der
Autospezialist

Wir wollen auch Ihr Vertrauen gewinnen!

HONDA
AUTOMOBILES

Bald 50 Jahre Service und Vertrauen

JHKellerAG Zürich

Tel. 01/64 24 10

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich